Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1939

59 (10.3.1939) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 59
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt — Pfinztäler Bote

Freitag
10. März 1939

In Madrid tobt der Machtkampf

Die radikalen Kommunisten im Fahrwasser

Bilbao, 9. März. Der Madrider „Verteidigungsausschuß" des Räuberhauptmanns Miaja hatte zu früh gejubelt, als er am Mittwoch „Sieg" über die rote Konkurrenz der Negrin-Kommunisten ausposaunte. Das Blatt hat sich bereits am Donnerstag gewendet.

Nach den letzten Nachrichten aus Madrid sind die Anhänger der Kommune in den Morgenstunden des Donnerstags wieder weit ins Stadtinnere vorgedrungen und haben alle Ausfallstraßen besetzt. Zur Zeit werde bereits in der Umgebung des Regierungsviertels und des Hypodroms gekämpft. Miaja hat in seiner Not rote Abteilungen von der Front gegen Franco weggezogen. Die zu ihm haltenden Flugzeugstaffeln bombardieren die von den Kommunisten besetzten Stadtteile.

Die Not der Bevölkerung der unglücklichen Stadt ist durch den Krieg der roten Häuptlinge aufs höchste gestiegen. Verängstigt hält sie sich in den Wohnungen und harrt der Truppen Francos, die sie von den roten Untermenschen befreien werden.

Im einzelnen wird gemeldet, daß mehrere rote Abteilungen, die bisher auf der Seite Miajas standen, zu den Kommunisten übergegangen sind. Nach einer Version soll es sich sogar um die gesamte Madrider Garnison handeln. Die radikalen Kommunisten besetzten die Ausfallstraßen nach Valencia, Guadalajara und Burgos, so daß Madrid von der Kommune völlig eingeschlossen ist. Dann versuchten sie, im Stadtinnern die öffentlichen Gebäude, die „Ministerien" und das Rundfunkgebäude zu besetzen. Es entwickelten sich heftige Straßenkämpfe. Die Verwirrung war so groß, daß häufig die Anhänger Miajas mit Kommunisten verwechselt wurden und die roten Brüder untereinander ein grausames Blutbad anrichteten. Die Verluste werden auf beiden Seiten auf mehrere tausend Mann geschätzt. Da die Partisanen Miajas an Zahl zu gering waren, flehte er durch den Rundfunk zunächst die Zivilbevölkerung um Beistand an. Schließlich mußte er Abteilungen von der Front heranziehen. Die ihm ergebenen Geschwader der Luftwaffe bombardierten ständig die von den Kommunisten besetzten Stadtteile. Gleichzeitig eröffnete die von der Front eintreffende Artillerie das Feuer, so daß ganze Gebäudekomplexe in Trümmer gelegt wurden. Auch unter der Zivilbevölkerung sind dadurch starke Verluste eingetreten.

Das doppelte Gesicht Miajas enthüllt ein Manifest an die Einwohner in Madrid, in dem er diese auffordert, sich auf die Seite des „Verteidigungsrates" zu stellen. Wenn die Bevölkerung ihn jetzt nicht unterstütze, dann wäre der Einzug Francos unvermeidlich.

Nach den letzten Meldungen scheinen die Straßenkämpfe in Madrid größeres Ausmaß anzunehmen. Ueber den wirklichen Umfang können jedoch nur Vermutungen angestellt werden, da sämtliche Verbindungen der Stadt mit der Außenwelt von der Kommune abgeschnitten sind. Es heißt, daß das gesamte 1. rote Armeekorps sich gegen Miaja erhoben habe und den Ort Barajas besetzte, den einzigen noch verbliebenen Flughafen Madrids. Die von Miaja herbeigerufenen Frontabteilungen rücken unterdessen in Eilmärschen heran. In der Umgebung von Barajas sollen sie bereits mit Kommunisten zusammengetroffen sein, und heftige Kämpfe hätten sich hier entwickelt. Andere Fronttruppen rücken aus Camillejas östlich von Madrid an der Straße nach Guadalajara vor.

*

Offensive Francos auf Madrid?

Paris, 9. März. Wie hier aus zuverlässiger Quelle in Burgos bekannt wird, soll General Franco angesichts der selbstzerfleischenden Kämpfe der bolschewistischen Machthaber in Madrid beschlossen haben, die nationale Offensive auf die spanische Hauptstadt zu beschleunigen. Allgemein rechnet man mit einem baldigen Vorstoß nationalspanischer Truppen auf Madrid.

Ultimatum Francos?

London, 9. März. Die Londoner Presse meldet, daß General Franco den Madrider Machthabern ein vierundzwanzigstündiges Ultimatum gestellt habe. Sollte nach Ablauf dieser Frist die bedingungslose Uebergabe der Stadt nicht erfolgt sein, so wird auf die gegnerischen Stellungen ein schweres Bombardement eröffnet. Das Ultimatum Francos wurde von nicht weniger als 300 Flugzeugen in Form von Flugblättern über der belagerten Stadt abgeworfen.

Bomben auf den Hafen von Valencia

Bilbao, 9. März. Bei Ruhe an allen Fronten bewarfen Einheiten der nationalspanischen Luftwaffe den Hafen von Valencia am Mittwoch mit Bomben.

Küstensperre „Gegenstand der Prüfung" in London

London, 9. März. Zu der von Nationalspanien verhängten Sperre über die rotspanische Mittelmeerküste wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß bisher eine offizielle Mitteilung der Franco-Regierung im Foreign Office nicht eingetroffen ist. Die Angelegenheit sei aber gegenwärtig Gegenstand der Prüfung der zuständigen Stellen. Der grundsätzlichen Seite nach wird darauf hingewiesen, daß die Londoner Regierung zwar die Franco-Regierung formell anerkannt, ihr jedoch die Kriegführenden-Rechte nicht eingeräumt habe. Hierzu gehöre auch die Blockade.

Rot-Andalusien unter Sowjetherrschaft

Bilbao, 9. März. Die blutigen Auseinandersetzungen der roten Machthaber beschränken sich nicht auf Madrid. In verschiedenen Provinzen ist es zu Kämpfen zwischen Anhängern des Freimaurergünstlings Miaja und den Kommunisten gekommen. Während die Streitkräfte Miajas in Valencia Herr der Lage sind, erlangten die Kommunisten in den andalusischen Provinzen Jaen und Almeria die Oberhand. Sie metzelten die Beauftragten des „Verteidigungsausschusses" nieder und setzten überall örtliche Sowjets nach dem Muster der Sowjetunion ein.

Zum letztenmal! das Große Los

Berlin, 9. März. Am Donnerstag vormittag wurde im Verwaltungsgebäude der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie in der Viktoriastraße zu Berlin zum letztenmal das Große Los der „Preußisch-Süddeutschen" gezogen. Bereits das zweite Los war ein 300-Mark-Gewinn, auf den bestimmungsgemäß das Große Los fiel. Gezogen wurde die Nummer 1468, die in der ersten Abteilung in Vierteln in Hamburg und in der zweiten Abteilung in Achteln in Berlin gespielt wird. Es werden also je vier Hamburger je 200 000 RM. und acht Berliner je 100 000 RM. ausgezahlt erhalten.

Damit hat die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie aufgehört zu bestehen. In einigen Wochen wird Fortuna mit alten Nummern neues Glück unter ihre Anwärter schütten. Und zwar wird die Deutsche Reichslotterie, in der alle bisherigen Landeslotterien, die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie, die Sächsische Landeslotterie, die Hamburger Klassenlotterie und die Ostmärkische Klassenlotterie vereinigt sind, in Zukunft als einzige offizielle staatliche Lotterie im Reich dafür sorgen, daß das Geld unter die Leute kommt.

Verkehrsstörungen durch Schneesturm. Schneesturm und der damit verbundene Kälteeinbruch hat im Augsburger Hauptbahnhof empfindliche Störungen verursacht. Am Bahnhof riß die elektrische Oberleitung und bei Gersthofen froren die Weichen teilweise zu. Die Züge aus Nürnberg und Ulm hatten mehrstündige Verspätungen. Bei Füssen im Allgäu hat der Sturm alle Fernleitungen unterbrochen. Auf der Strecke Füssen—Kaufbeuren bei Seeg wurden vier Leitungsmaste umgelegt und auf die Gleise geworfen, so daß der Verkehr einige Zeit unterbrochen war.

Neuausrichtung der Balkanpolitik

Eine Rede des jugoslawischen Ministerpräsidenten

Belgrad, 9. März. Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch sprach vor vollbesetzter Skuptschina anläßlich der Haushaltsberatung seines Ministeriums über die Außenpolitik der Regierung Zwetkowitsch. Der jugoslawischen Diplomatie, so sagte er eingangs, sei es gelungen, Jugoslawiens alte Freundschaften zu erhalten und neue hinzuzugewinnen. Bei der Erörterung der Beziehungen Jugoslawiens zu den einzelnen Staaten ging der Minister ausführlich auf die Verhältnisse auf dem Balkan ein, da dieses Gebiet die jugoslawischen Lebensinteressen direkt berühre. Er fand herzliche Worte für die Balkan-Entente und sehr freundschaftliche gegenüber Bulgarien. Er erwähnte dann die Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Jugoslawien und die sympathische Aufnahme, die Prinzregent Paul im November vorigen Jahres in England gefunden habe. Zum Verhältnis zum Deutschen Reich erklärte er, die europäische Entwicklung im letzten Jahr habe einen tiefen Einfluß auf Jugoslawiens Stellung gegenüber dem großen Deutschen Reich gehabt, das sich durch die vollzogene nationale Einigung heute an Jugoslawiens Grenze befinde. Zu dieser Nachbarschaft mit dem mächtigen und fortschrittlichen Deutschen Reich sei es im Augenblick gekommen, als Jugoslawiens Beziehungen zu ihm so gestaltet gewesen seien, daß dieser neue und unmittelbare Kontakt zwischen beiden Ländern nur noch die freundschaftlichen und nützlichen Beziehungen zwischen beiden habe verstärken können. Diese Beziehungen werde Jugoslawien in Zukunft noch zu vertiefen suchen. Mit größter Befriedigung und Sympathie habe man die freundschaftlichen Worte aufgenommen, die Reichskanzler Hitler in seiner Reichstags-Rede am 30. Januar wie auch schon bei früheren Gelegenheiten über die Beziehungen zu Jugoslawien gefunden habe. Jugoslawien werde versuchen, die natürliche Ergänzung der politischen Beziehungen, die wirtschaftlichen Beziehungen, noch zu intensivieren. Die jugoslawische Regierung sei überzeugt, daß die neue gemeinsame Grenze die jugoslawisch-deutschen Beziehungen in günstigem Sinne beeinflussen werde.

Eingehend behandelte der Minister auch das Verhältnis zu Italien. Er erinnerte an die Besuche Mussolinis im September und des Grafen Ciano im Januar in Jugoslawien und hob das hervorragende Arbeiten des am 25. März 1937 zwischen Jugoslawien und Italien geschlossenen Freundschaftsvertrages hervor. Die Beziehungen zu Ungarn entwickelten sich ständig im Geiste einer guten und freundschaftlichen Nachbarschaft. Das letzte Jahr habe eine weitere Verbesserung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern gebracht. Vor allem habe dazu die Verständigung in Veldes vom August 1938 beigetragen, wo Ungarns Wehrhoheit anerkannt worden sei.

Ukrainischer Widerstand gegen Prags Vorgehen?

Prag, 9. März. Nach bisher noch unbestätigten Meldungen aus Chust soll es dort im Zusammenhang mit der letzten Umbesetzung in der karpatho-ukrainischen Regierung zu Aeußerungen des Widerstandes gekommen sein. Die Kaserne des karpatho-ukrainischen Wehrverbandes „Sic" in Chust sei von tschechischem Militär umstellt und teilweise besetzt worden. Es sei möglich, daß die Besetzung angesichts des Widerstandes nicht ganz durchgeführt werden könne; außerdem sei mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sich Teile des Militärs weigerten, gegen die Karpatho-Ukraine mit Waffen vorzugehen.

Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Chust soll der karpatho-ukrainische Ministerpräsident Woloschin bei Staatspräsident Hacha, Ministerpräsident Beran und Außenminister Chvalkovski telegraphisch gegen die Einsetzung General Prchalas zum karpatho-ukrainischen Innenminister protestiert haben. Wie weiter aus Chust verlautet, soll gleichzeitig der Vorstand der Ukrainischen Nationalen Einheitspartei telegraphisch Protest eingelegt haben.

Das neue Augsburg

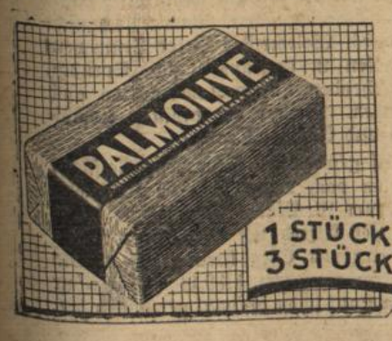
Im Kranz der schönsten deutschen Städte ist Augsburg eine Perle von selten schöner Eigenart. Es ist ein unermeßliches Glück für das schöne alte Augsburg, daß es nun nach Jahrhunderten zum zweitenmal in Planung und Gestaltung seinen unvergleichlichen Meister findet: Adolf Hitler, der in seiner Liebe und Bewunderung für das schöne alte Augsburg die Anregungen für das Gesicht des neuen Augsburg gegeben hat. Ungelöst war noch die Platzfrage, die nach den Vorschlägen der Stadt eine Reihe von Möglichkeiten umschloß. Aber schon zehn Tage darauf, am 1. Dezember 1937, wurde diese Frage vom Führer durch eine Anregung gelöst, die an Kühnheit, Großzügigkeit und in ihrer Einmaligkeit in Deutschland auch als Sehenswürdigkeit der alten Stadtanlage zumindest ebenbürtig ist. Der Führer legte eigenhändig auf zwei Stadtplänen seine Gedanken nieder, bestimmte eindeutig die Lage von Gauhaus, Halle und Turm und betraute den Architekten Professor Hermann Giesler mit der weiteren Bearbeitung. Trotz seiner ungeheuren Inanspruchnahme brachte es Gieslers Schaffenskraft zuwege, bereits am 20. Februar d. J. dem Führer die neue Anlage im Modell zeigen zu können. Die Besichtigung der neuen Augsburger Anlage aber hat dem Führer sichtlich besondere Freude bereitet. Die Tatsache, daß Giesler in der Gesamtausführung die Gedanken des Führers in so einzigartiger formvollendeter Schönheit und Zweckmäßigkeit in Gestalt brachte, daß er dabei eine außerordentlich schwierige Teilaufgabe meisterhaft bewältigte und bei allem dem Wesen und Eigenheiten der schwäbischen Gauhauptstadt in geradezu idealer Weise gerecht wurde, das hat den Führer tief beglückt. Somit brachte der Tag der Besichtigung des Modells und der Pläne durch den Führer den Abschluß der mehrjährigen Planungszeit und den Befehl des Führers zur sofortigen Inangriffnahme der Baumaßnahmen, die im folgenden in kurzen, sachlichen Zügen geschildert werden.

Wie das alte Augsburg im Zuge der Maximilian- und Karolinenstraße seinen schönsten Ausdruck erhalten hatte, so soll das neue Augsburg nach dem Willen des Führers seine Gestaltung finden durch den Ausbau der Fugger- und Kaiserstraße zur großen Hauptachse. Beginnend beim erweiterten Stadttheater, wird sich dieser neue Straßenzug parallel zur Maximilianstraße in einer Breite von 48 Meter und einer Länge von 1,2 Kilometer gradlinig bis zum jetzigen Kaiserplatz erstrecken. Hier bildet ein Rundplatz, der auch die Verbindung zur Altstadt aufnimmt, den räumlichen Abschluß. An diesem Platz wird in Zukunft als wichtigstes Gebäude das große Theater errichtet werden.

Südlich des jetzigen Adolf-Hitler-Platzes, der in seiner Ausdehnung erhalten bleibt, münden die neugestaltete Halderstraße, vom Bahnhof kommend, senkrecht auf die große Achse. Dort wird nach dem Willen des Führers das Forum der NSDAP. des Gaues Schwaben gebaut. Ueber der Achse erhebt sich in Anlehnung an das Gelände in 5 Meter Höhe der Aufmarschplatz für 80 000 Mann, der durch eine breite Freitreppe mit dem jetzigen Adolf-Hitler-Platz verbunden ist. Die westliche Begrenzung des Aufmarschplatzes bildet die 25 Meter hohe Halle der Zwanzigtausend, an deren Kopfbau sich der Turm mit einem kurzen Zwischenbau angegliedert, während die nördliche Hallenendigung durch einen monumentalen Wandbrunnen bereichert wird.

In der Achse des Forums erhebt sich die 38 Meter hohe Front des Gauhauses mit den Repräsentationsräumen des Gauleiters und dem Kongreßsaal. Gegen die neue Hauptstraße ist der Aufmarschplatz durch eine 185 Meter lange Arkade abgeschlossen, die in ihrem Sockelgeschoß Läden und Ausstellungsräume enthält. Das Gauhaus selbst bildet ein Rechteck von 90 auf 140 Meter, das durch vier 43 Meter hohe Eckbauten gegliedert ist und so die innere Aufteilung in die Organisationen der NSDAP. zum Ausdruck bringt.

Ihre letzte Steigerung erhält die Gesamtanlage durch den 116 Meter hohen Turm. Auf einfachem, nur durch eine Lisene gegliederten Schaft erhebt sich eine reichgestaltete Bekrönung zur Aufnahme des Glockenspiels, die ihren letzten Abschluß findet durch einen gewaltigen bronzenen Adler. Damit erhält Augsburgs reiche Silhouette ein neues gewaltiges Wahrzeichen, das zum beherrschenden Symbol nationalsozialistischer Weltanschauung wird. Auf der Westseite des umzugestaltenden Adolf-Hitler-Platzes zwischen Bahnhof- und Halderstraße ist die Errichtung eines großen Hotels vorgesehen. Darüber hinaus werden die von der Stadt in Angriff genommenen und geplanten Bauten für den übrigen großen Wohnungsbedarf mit vermehrter Tatkraft durchgeführt. Nicht weniger als 3000 Wohnungen werden in nächster Zeit erstellt.



Einen blütenzarten Teint – eine jugendfrische Haut erhält Ihnen die regelmäßige Pflege mit der milden Palmolive-Seife, hergestellt mit Palmen- und Olivenöl.

Wenn Sie sich jeden Tag möglichst angenehm, hautschonend und zeitsparend rasieren wollen, benutzen Sie die mit Olivenöl hergestellte Palmolive-Rasierseife.

Allerlei Interessantes aus Baden

Ueberreichung des Studentenbund-Ehrenzeichen an von Reichenau.

Heidelberg, 9. März. Vor einiger Zeit war dem Gesandten a. D. Exz. von Reichenau das Ehrenzeichen der NSDStB. verliehen worden. Da v. Reichenau damals infolge Erkrankung das Ehrenzeichen nicht in Empfang nehmen konnte, suchte Gaustudentenführer Dr. Scherberger in Begleitung einiger Amtsleiter der Studentenführung Exz. von Reichenau in seinem hiesigen Haus auf, um ihm das silberne Ehrenzeichen der NSD.-Studentenbundes persönlich zu überreichen. Dr. Scherberger erinnerte dabei an die Erlebnisse aus der Kampfzeit, die für die Heidelberger nationalsozialistischen Studenten oftmals eine Zeit der Not und der Verfolgung war, und dankte Exz. von Reienau für die Freundschaft und Förderung der Studentenschaft in jenen ereignisreichen Tagen.

•

Neue Dozenten der Freiburger Universität.

Freiburg, 9. März. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den folgenden drei Gelehrten die Dozentur verliehen und sie der Medizinischen Fakultät der Freiburger Universität zugewiesen:

Dr. med habil. Heinz Hungerland erhielt die Dozentur für das Fach der Kinderheilkunde. Dr. med habil Dr. phil. Hans Müller wurde zum Dozenten für Physiologische Chemie und Dr. med. habil. Walter Eichler zum Dozenten für das Fach der Physiologie ernannt.

Dagegen ist der Dozent an der Katholisch-Theologischen Fakultät Dr. Alfons Maria Schneider in die Philosophische Fakultät der Universität Göttingen übergetreten und erhielt den Auftrag, dort die frühislamische und byzantinische Kunstgeschichte zu vertreten.

•

Säckinger Schloßpark festlich beleuchtet.

Säckingen, 9. März. Der Schloßpark in Säckingen mit seinen 200jährigen Kastanienbäumen, in dessen Mitte sich das berühmte Trompeterschloß derer von Schönau erhebt, soll ausgestaltet werden. Vorgesehen ist die Schaffung von breiten Promenadenwegen und eines freien Blickfeldes auf eine Konzertmuschel, die im Rahmen dieser Veränderungen erbaut wird. Das reizende Teehäuschen an der Rheinterasse steht nach gründlicher Wiederherstellung den Besuchern zur Verfügung. Eine besondere Beleuchtungsanlage wird bei den zahlreichen Abendveranstaltungen den Baum- und Pflanzenbestand magisch bestrahlen. Das erste Trompeterstandbild wurde bereits in der Freitreppennische des Schlosses aufgestellt. Die bisher im Schloß als Wohnungen benutzten umfangreichen Räume werden bis zum Frühjahr freigemacht, sie sollen als Tagungs- und Ausstellungsräume verwendet werden. Außerdem wird das Heimatmuseum im Schloß mit seinen umfangreichen vor- und frühgeschichtlichen Sammlungen bedeutend erweitert.

•

Mit der Post durch den Odenwald.

Heppenheim Bergstr., 9. März. Auch an der Bergstraße soll die alte Postkutschenromantik wieder auferstehen. Es ist die Schaffung einer Pferdepost beabsichtigt, die in Lorsch beginnt, über Heppenheim, Fürth und Lindenfels und von dort über Bensheim zurück nach Lorsch führt. Die neue Post würde einen der schönsten Teile des vorderen Odenwaldes erschließen.

*

Fahrer und Beifahrer auf dem Fahrsitz eingeklemmt.

Rheinsheim bei Bruchsal, 9. März. Beim Einbiegen in die Germersheimerstraße fuhr ein Lastwagenfahrer mit seinem Wagen auf die Treppe eines Hauses auf. Der Lenker des Lastkraftwagens und sein Beifahrer wurden im Führersitz eingeklemmt, ihre Verletzungen waren so schwer, daß sie alsbald in das Krankenhaus nach Bruchsal verbracht werden mußten.

*

Ladenburg, 9. März. (Ein Ohr abgebissen.) Die Gendarmerie mußte einen Schiffer aus Neckarsteinach, der sich einer schweren Körperverletzung schuldig gemacht hat, verhaften. Auf einem Schleppzug, der an der Brücke anlegen wollte, ließ der Schiffer den Anker zu früh fallen, so daß das Schleppseil riß und dem Vorderschiff ein Fenster zerbrach. Als der Kapitän dem unachtsamen Schiffer Vorhaltungen machte, kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf dem Kapitän ein Ohrläppchen abgebissen wurde.

Säckingen, 9. März. (Ausgestaltung.) Der Schloßpark in Säckingen mit seinen 200jährigen Kastanienbäumen, in dessen Mitte sich das berühmte „Trompeterschloß" derer von Schönau erhebt, soll ausgestaltet werden. Vorgesehen ist die Schaffung von breiten Promenadewegen und eines freien Blickfeldes auf eine Konzertmuschel, die im Rahmen dieser Veränderungen erbaut wird. Eine besondere Beleuchtungsanlage wird bei den zahlreichen Abendveranstaltungen den Baum- und Fliederbestand magisch anstrahlen. Die bisher im Schloß als Wohnungen benutzten umfangreichen Räume werden bis zum Frühjahr freigemacht; sie sollen als Tagungs- und Ausstellungsräume verwendet werden.

Jungen — hoch zu Roß

600 Reiterscheine in einem Jahr

Gute Zusammenarbeit zwischen Hitler-Jugend und Nationalsozialistischem Reiterkorps Karlsruhe Hochburg des HJ-Reitsports in Baden

Während einerseits Jungen für die Maschine, den Motor Interesse zeigen und dementsprechend ihre Militärdienstzeit später einmal bei einer motorisierten Truppe ableisten wollen, steckt in anderen eine gewisse Liebe zum Tier, zum Pferd, das auch heute noch in unserem Heere unentbehrlich ist. Sie möchten stolze Kavalleristen werden und bedauern es, daß es die schneidigen Husaren nicht mehr gibt, von denen so viele schöne Weisen, so viel Tapferes und Frohes zu berichten wissen. Indes fährt die leichte Artillerie heute noch mit Pferdegespannen auf, daß es eine Freude ist. Dahin zieht es so manchen Jungen.

Hat er zu seiner Pferde-Liebe noch den Reiterschein, so steht der Einstellung bei einer berittenen Abteilung nichts im Wege. Wer Lust dazu hat, der meldet sich bei einem Sturm des Nationalsozialistischen Reiterkorps. Hier bringt man ihm den „guten Sitz" bei auf dem Pferde, er lernt, wie das Tier gepflegt wird, sicheres Longieren vor allem. Auch theoretisch (wie das Pferd gezäumt wird und wie die Kandare am besten sitzt) gibt es manches, was der Reiter wissen muß. Wie sich Krankheiten des Tieres äußern, sein anatomischer Bau und allerlei anderes, was den Pferdeliebhaber auszeichnet.

Wir erkennen hier, in der Ausbildung des Jungen zum tüchtigen Reiter eine vorzügliche Zusammenarbeit zwischen dem Nationalsozialistischen Reiterkorps einerseits und der Hitler-Jugend anderseits. Die Reitbeiträge, die der Junge entrichten muß, fallen nicht schwer ins Gewicht gegenüber dem, daß ihm das Pferd gestellt und für dessen Unterhaltung und Pflege gesorgt wird. Nach einer vorbestimmten Anzahl von Reitstunden — über nähere Bedingungen möge sich derjenige, der Interesse hat, bei den örtlichen Stürmen des NSRK. selbst unterrichten — erwirbt der 16 oder 17jährige Junge den Jugendreiterschein, mit 18 Jahren den Reiterschein. Darüber hinaus kann noch das Reitabzeichen, das wohl die schwierigsten (jedoch keineswegs unerfüllbaren) Bedingungen stellt, errungen werden. Nach einer neuerlichen Vereinbarung zwischen dem Gruppen-Reiterführer in Stuttgart und der Hitler-Jugend — wiederum ein schöner Beweis verständnisvollen Zusammengehens — wird dem Jungen ,der den Reiterschein „geschafft" hat, das zugehörige Abzeichen, das am Aermel der Uniform zu tragen ist, von dem NSRK.-Sturm verliehen.

Es überrascht uns nicht, von Gefolgschaftsführer Gerths von der badischen Gebietsführung, mit dem wir ein kurze Unterredung hatten, zu hören, daß die Beteiligung an den Reitlehrgängen des NSRK. besonders auf dem Lande außerordentlich rege ist. Dokumentiert wird dies dadurch, daß im vergangenen Jahre über 600 Jungen in unserem Gau den Reiterschein erwarben. (Die entsprechende Zahl im Reich beträgt 9237). Als „Hochburgen" des HJ.-Reitsportes können in Baden Karlsruhe, Pforzheim und Konstanz angesehen werden. Aus diesen Städten rekrutieren sich auch in der Hauptsache die nicht wenig erfolgreichen Turnierreiter der Hitler-Jugend, die im letzten Jahre gegen beste Könner der NS.-Formationen der Wehrmacht achtbare Erfolge erringen konnten.

Auch in diesem Jahre sollen, wiewir hören, zwei badische Jungen zu den Reich-Reiterwettkämpfen der Hitler-Jugend nach Hamburg entsandt werden. Man hofft, daß sie nicht mit leeren Händen zurückkommen werden.

H. B.

Baden-Baden, 9. März. (Gehilfenprüfung.) Am 7. und 8. März fand im Kurhaus zu Baden-Baden die Gehilfenprüfung für Köche, Kellner und kaufmännische Lehrlinge des Gaststättengewerbes statt. An der Prüfung beteiligten sich 64 Lehrlinge, und zwar 40 Köche, 21 Kellner und 3 kaufmännische Lehrlinge. Die Lehrabschlußprüfung schloß mit der feierlichen Freisprechung der Lehrlinge. Zwei Prüflinge konnten mit einem Buchpreis ausgezeichnet werden, und zwar der Kochlehrling Erwin Mattes-Baden-Baden und die Saaltochter Maria Hock-Baden-Baden. Des weiteren hat der Kochverein von Straßburg, dessen Vertreter sich von den Leistungen der Prüflinge überzeugte, den beiden besten Kochlehrlingen ein Diplom überreicht. Das eine Diplom fällt ebenfalls an den Kochlehrling Erwin Mattes, das zweite Diplom an den Kochlehrling Wilhelm Schäfer-Baden-Baden.

Freiburg, 9. März. (Reichstagung.) Die 12. Reichstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit" unter dem Vorsitz des Generalbauinspektors Prof. Albert Speer, findet, laut Meldung der NSK., am 13., 14. und 15. April zu Freiburg i. Br. statt.

Freiburg, 9. März. (Hagelsturm.) In den frühen Morgenstunden des Donnerstag ging über Freiburg und Umgebung ein außerordentlich heftiges Gewitter nieder. Ein orkanartiger Hagelsturm richtete schwere Schäden an den Dächern an und riß zahlreiche starke Aeste von den Bäumen. Im Gebirge sind wieder reichliche Schneemengen gefallen. Der Feldberg verzeichnete in den beiden letzten Tagen 60 Zentimeter Neuschnee.

Vor den Schranken des Gerichts

Rückfällige Diebe.

Karlsruhe, 9. März. Als rückfällige Diebin verurteilte das Schöffengericht die vorbestrafte 38 Jahre alte Lina Lambrecht aus Mönchzell zu einem Jahre Gefängnis, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft. Sie hatte in einer hiesigen Wirtschaft, in der sie beschäftigt war, 12 Flaschen Rotwein und einige Würste entwendet.

Der 31 Jahre alte verheiratete Günther Spannaus aus Stadtilm hatte in der Nacht auf den 30. November in einem Gemeinschaftslager in Neuburgweier einem Arbeitskameraden einen Geldbeutel mit 42 RM. entwendet. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Rückfallsdiebstahls zu einer Gefängnisstrafe von eineinhalb Jahren bei Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft.

Empfindlicher Denkzettel für Gerüchtemacher.

Frankenthal Pfl., 9. März. Wegen Vergehens gegen § 1 Abs. 1 des Heimtückengesetzes verurteilte die Strafkammer beim Landesgericht Frankenthal den 54jähr. Schaich aus Ludwigshafen unter Zubilligung des § 51 Abs. 2 zu einem Jahr u. sechs Monaten Gefängnis. Bei Sch. handelt es sich um einen jener üblen Zeitgenossen, die ihre Freizeit zur Abfassung von Schriftsätzen mit verleumderischem Inhalt an alle möglichen Parteistellen und Behörden benützen.

Quecksilber aus der Pfalz

Alter deutscher Bergbau kommt zu neuen Ehren

Besonders im Spätwinter sehen wir gern nach dem Thermometer, die stille Sehnsucht im Herzen: „Holder Frühling, komm doch wieder...!" Dabei denken wir wenig daran, woher das Metalltröpfchen stammt, das an der Gradeinteilung auf- und niederhüpft.

Aus dem spanischen Almaden stammt es, in dessen Gruben schon vor Jahrhunderten an die 10 000 Arbeiter scharwerkten, aus Idria in Krain und aus — Deutschland, aus der Pfalz nämlich. An der Nahe entlang zieht sich das Bergland, von Birkenfeld etwa bis zum rheinhessischen Alzey.

Auf einer wissenschaftlichen Tagung hat unlängst Dr. Nembert Ramsauer vom Saarpfälzischen Institut für Landes- und Volksforschung Kaiserslautern auf jene alten deutschen Quecksilberlagerstätten aufmerksam gemacht, die viel weniger bekannt sind als die Gruben in Almaden und Idria, zeitweise aber durchaus mit ihnen wetteifern konnten und auch heute noch Bedeutung verdienen.

Es ist ein herrliches Stückchen deutscher Erde, das dort an der Westgrenze des Reiches vom Massiv des Donnersberges beherrscht wird. Die Geschichte des Quecksilberbergbaus, um deren Erforschung sich Dr. Ramsauer und Dr. Dittler mit Erfolg bemüht haben, ist reich an interessanten Einzelheiten. Ueberall im Walde fanden die Gelehrten Stollen, Schutthalden und Einstürze. Zeitweise muß dort geradezu ein Quecksilberfieber grassiert haben. Eifrig durchwühlten die Bauern den Boden. Es sind Stollen von zweieinhalb Kilometer Länge gefunden worden. Aus Sachsen, Nürnberg, Tirol holte man Bergmeister herbei. Augsburger Kaufleute beteiligten sich an der Ausbeute. Es war ein wechselvolles Auf und Ab. Die zermalmende Faust des Dreißigjährigen Krieges machte sich auch hier fühlbar. Die Gewässer der Tiefe bedrohten den Hauer und brachten nicht selten das Werk zum Erliegen. Anderswo wirkte sich der Raubbau schädlich aus. Doch haben die neuzeitlichen Untersuchungen ergeben, daß keine der pfälzischen Gruben, die mit wirklichem Erfolg befahren worden waren, wegen Erzmangels aufgelassen werden mußten.

In der Blütezeit wurden dort mehr als 1000 Arbeiter beschäftigt. Sie fanden das Quecksilber entweder als gediegenes Metall oder — was häufiger geschah — als Zinnober. Das Element wurde in Retorten und Retortenöfen aus dem Gestein getrieben. Gegen 100 000 Pfund Quecksilber konnten in der Blütezeit jährlich gewonnen werden. Man verpackte es nach der Reinigung in Schaffelle und verkaufte es nach Frankfurt, Straßburg und Holland. Neben den Ruinen der Gruben erinnern Brauch und Flurnamen und Lieder an jene Epoche.

Eine Zeit lang ist der Quecksilberbergbau fast völlig zum Erliegen gekommen. Erst nach 1930 wurde er wieder aufgenommen. Heute wird immerhin der zehnte Teil des deutschen Bedarfes in der Pfalz gewonnen. Und die Möglichkeiten scheinen nicht einmal ausgeschöpft zu sein.

Landesschweineschau in Offenburg

Offenburg, 9. März. Der Badische Landesschweinezuchtverband in Verbindung mit dem Reichsnährstand ist in der Zeit vom 6. bis 8. März 1939 in Offenburg wohl mit der größten Schweinezuchtschau dieser Art hervorgetreten. Sie war aus allen badischen Zuchten beschickt, und damit wurde auch die führende Stellung der badischen Schweinezucht in Deutschland zum Ausdruck gebracht. Von insgesamt in Deutschland eingetragenen 160 Zuchtschweinen stellte Baden bisher allein 54 Sauen und von 16 eingetragenen Ebern entfallen auf Baden 9. Aufgetrieben waren 31 Eber und 68 Sauen.

Am ersten Tag wurden die Tiere den Preisrichtern vorgeführt und unter großer Beteiligung der Zuschauer einer Beurteilung unterzogen. Auf einem anschließend stattgefundenen Züchterabend wurde von den beiden Preisrichtern die Schau einer eingehenden Kritik unterzogen. Hierbei wurden die Mühe und Sorgfalt anerkannt, mit der die Züchter die Auswahl für diese Ausstellung getroffen haben, aber auch der Fortschritt in der Typisierung, der im Verlauf der vergangenen Jahre gemacht worden ist, die Baden den ältesten deutschen Zuchten gleichrangig zur Seite stellen. Bei der Prämiierung der einzelnen Tiere standen ehrenvolle Preise zur Verfügung.

Der beste Eber in Klasse II, zwei bis drei Jahre alt, gestellt von Franz Schafheutle-Obernusserhof, erhielt einen I-A-Preis und den Ehrenpreis des Badischen Pferdestammbuchs. In derselben Klasse erhielt der Eber der Saatzucht G.m.b.H.-Rastatt einen I-B-Preis und den Ehrenpreis des Badischen Landesschweinezuchtverbandes. An der Klasse IV 12 bis 17 Monate alte Eber wurde die Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch mit einem I-A-Preis und dem Ehrenpreis des Landesverbandes Badischer Rinderzüchter ausgezeichnet. In der Klasse V 10 bis 12 Monate alte Eber erhielt die Gemeinde Friesenheim einen I-A-Preis und den Ehrenpreis des Landesfachwarts Roth-Dundenheim.

Die beste Sau der Schau stellte die Gefangenenanstalt Bruchsal in der Klasse VI und erhielt einen sehr schönen Ehrenpreis des Badischen Landesschweinezuchtverbandes. Den I-B-Preis und Ehrenpreis von Friedrich Merz-Aglasterhausen erhielt eine weitere Sau von Bruchsal. In der Klasse VII stellte die Pflegeanstalt Mosbach das Siegertier und erhielt zu dem I-A-Preis den Ehrenpreis der Scipioschen Gutsverwaltung Rineck. Den I-B-Preis erhielt eine Sau des Versuchs- und Lehrguts Forchheim, die auch den Ehrenpreis der Pflegeanstalt Mosbach erhielt. In Klasse IX wurde Ernst Heitz-Ichenheim der I-A-Preis und Ehrenpreis des Landesbauernführers zugesprochen. In der Klasse X bekam die Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch den I-A-Preis und Ehrenpreis der Gutsverwaltung Langenstein.

Am dritten Tag der Ausstellung fand gleichzeitig die Auswahl der Sammlung des Badischen Schweinezuchtverbandes für die Reichsnährstandsausstellung in Leipzig statt. Unter großer Beteiligung nahm die Zuchteber-Versteigerung einen flotten Verlauf. Sämtliche 60 vorgeführten Eber konnten abgesetzt werden, wobei der Sieger-Eber, der mit dem Ehrenpreis des Badischen Landesschweinezuchtverbandes ausgezeichnet war, von der Saatgut G.m.b.H. Rastatt zum Preise von 350 RM. erworben wurde.

Zur Tagung des Landesverbandes badischer Rinderzüchter.

Karlsruhe, 9. März. Nachdem am Mittwoch nachmittag auf dem Gelände der alten Gottesauer Kaserne die Vorführung der Jungbullen in der Reihenfolge ihres Zuchtwertes geordnet stattgefunden hatte, womit eine Prämiierung verbunden war, wurde am Donnerstag vormittag die zweite **Landes-Bullenversteigerung** unter großem Andrang aus den Kreisen der Züchter durchgeführt. Die Versteigerung nahm einen flotten Verlauf und befriedigte Züchter und Käufer. Auch nach Württemberg und Hessen-Nassau wurden mehrere Bullen verkauft.

Kurze Sportrundschau

Deutschlands Fußball-Elf für den Kampf gegen den Fußball-Weltmeister Italien am 26. März in Florenz wurde wie folgt aufgestellt: Tor: Platzer-Admira-Wien; Verteidiger: Janes-Düsseldorf, Schmaus-Vienna Wien, Läufer: Kupfer-Schweinfurt, Goldbrunner-München, Kitzinger-Schweinfurt; Stürmer: Lehner-Augsburg, Hahnemann-Admira Wien, Gauchel-Neuendorf, Schön-Dresden und Pesser-Rapid Wien. Als Ersatzleute machen Jakob-Regensburg, Streitle-München und Gellesch-Schalke die Reise mit. Am 26. März spielt des weiteren eine deutsche B-Mannschaft in Luxemburg.

Kilian-Vopel wieder erfolgreich. Das Sechstagerennen von Milwaukee bestritten die Dortmunder Kilian-Vopel wieder vereint. Die beiden Deutschen zeigten sich allen Gegnern klar überlegen und gewannen mit großem Punktvorsprung gegen die Amerikaner Walthour-Croßley.

Helmuth Lantschner Skimeister von Frankreich. Die schwierige Vierer-Kombination der 28. Skimeisterschaften von Frankreich in Luchon-Superbagnères hat mit dem erwarteten Sieg des Deutschen Helmuth Lantschner geendet. Der Innsbrucker, der vom ersten Tage an führte, stellte am Dienstag durch einen Sieg in der Abfahrt seinen Endersolg sicher. Damit noch nicht genug, konnte Deutschland durch Weltmeister Peter Jennewein von der Ordensburg Sonthofen in der aus Lang-, Sprung-, Abfahrts- und Torlauf bestehenden Vierer-Kombination auch noch den zweiten Platz besetzen. Meister der alpinen Kombination wurden Willy Walch und Christel Cranz.

Der 16. Wasa-Lauf von Lif gewonnen. Schwedens klassischer Skiwettbewerb, der von Sälen nach Mora über 90 Kilometer führende Wasa-Lauf, wurde zum 16. Male ausgetragen. Unter den rund 100 Teilnehmern lief Alfred Lif in der sehr guten Zeit von 5:35,39 einen überlegenen Sieg heraus vor Edwin Jansson mit 5:38,05, Sven Hansson mit 5:39,11 und Arthur Häggblad mit 5:44,15, der den Lauf schon dreimal gewonnen hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Der besondere Schutz des Heldengedenktages

Die Verordnung über den Schutz des Heldengedenktages wird vom Sachbearbeiter des Reichsinnenministeriums, Regierungsrat ..., im „VB“ eingehend erläutert. Er weist darauf hin, daß in Oesterreich und im Sudetenland noch das bisherige Feiertagsrecht gilt, soweit es nicht durch die Ereignisse überholt ist. Den Heldengedenktag und den 9. November feiert Großdeutschland gemeinsam. Auch für die anderen nationalen Feiertage wird dafür gesorgt werden, daß sie in Zukunft in Großdeutschland gefeiert werden. Für die nationalen Feiertage werden wir dann ein einheitliches Feiertagsrecht haben. Wie die Fahnen künftig am Heldengedenktag auf Vollmast gehen werden, um dem neuen Sinn des Heldengedenktages gerecht zu werden, so sollen und wollen wir auch nicht mehr ..., sondern diesen Tag unter wehrhaftes Denken stellen. Veranstaltungen am Heldengedenktag sind dem soldatischen und heroischen Charakter des Tages anzupassen. Was den allgemeinen Vorschriften den besonderen Schutz des Heldengedenktages anbetrifft, so ist er entsprechend dem neuen Inhalt dieses Tages gegenüber bisher gelockert worden. Im Gegensatz zum bisherigen Rechtszustand können in ... mit Schankbetrieb auch musikalische Darbietungen geboten werden, sofern sie sich dem soldatischen Charakter des Tages anpassen. Dagegen ist Tanzmusik bis 18 Uhr untersagt. Andererseits ... alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen nicht mehr den ernsten, der früheren Auffassung vom Gedenktag entsprechenden Charakter zu tragen. Auch Filme usw. müssen bis 18 Uhr der neuen Bedeutung des Heldengedenktages Rechnung tragen. Der besondere Schutz des Heldengedenktages beginnt mit der für Samstag örtlich festgesetzten Polizeistunde und endet am Heldengedenktag um 18 Uhr. Veranstaltungen am Vorabend des Heldengedenktages können ... stattfinden, eine Verlängerung der Polizeistunde für ...barkeiten ist dagegen nicht zulässig. Am Abend des Heldengedenktages selbst sind Tanzlustbarkeiten nicht ausdrücklich ..., denn ab 18 Uhr gilt nur noch der allgemeine Sonntagsschutz. Durch die Verordnung des Führers ist auch der 9. November zum nationalen Feiertag erhoben worden. Der Bedeutung, die dieser Tag für das Volk hat, wird sich eine spätere Verordnung über den Gedenktag der Gefallenen der Bewegung anpassen.

*

Heldengedenkfeier der SA. Die nächste Rundfunk-Morgenfeier der SA.-Gruppe Südwest am kommenden Sonntag gibt den Veranstaltungen anläßlich des Heldengedenktages einen würdigen Auftakt. Mit Rücksicht auf die übrigen Feiern findet die Übertragung im Reichssender Stuttgart bereits um 8 Uhr statt und dauert bis 8.45 Uhr. Im Mittelpunkt der Morgenfeier der SA.-Gruppe Südwest steht eine Ansprache des Führers der Gruppe Südwest, SA.-Obergruppenführer Ludin, und eine Lesung aus den „Kriegsbriefen gefallener Studenten“. Die Feier wird von sämtlichen Stürmen im Bereich der SA.-Gruppe Südwest im Gemeinschaftsempfang angehört. Zur Erinnerung an die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich (11. bis 13. März 1938) werden im Anschluß an die Morgenfeier von den SA.-Stürmen Propagandamärsche durchgeführt.

*

Am kommenden Sonntag, dem letzten Eintopfsonntag, ab 12 Uhr gemeinsames Eintopfessen in sämtlichen Räumen der Wirtschaft und des Kaffees der Blume.

Durlach, 10. März. Ende des Winterhilfswerks 1938/39! War dieser Abschluß jemals besser, denkwürdiger sein als durch die Teilnahme an diesem gemeinsamen Eintopfessen? Wieder werden die Feldküchen im Hof Aufstellung nehmen, wieder wird es das „Durlacher Nationalgericht“: **Nudeln mit Speck** geben, wieder wird der Preis nur —.60 RM. betragen. Auch in der übrigen Aufmachung und Durchführung wird es so sein wie im WHW. 1937/38.

Deshalb an alle die Bitte: **„Kommt am Sonntag zum gemeinsamen Eintopfessen in die Blume!“**

*

Am 24. März Schuljahrschluß!

Durlach, 10. März. Am 24. März schließen die Schulen ihre Jahresarbeit und bis zum 11. April ihre Pforten. Der 1. Schultag im Schuljahr 1939/40 ist also der 12. April. Damit ist, wie im Vorjahr und auch in der Vorkriegszeit der Unterrichtsbeginn des neuen Schuljahres wieder auf die Woche nach Ostern gelegt worden. Nach dem verschärften Arbeitstempo seit den Weihnachtsferien sind die 2½ Wochen Ruhepause den Kindern wohl zu gönnen, damit sie mit neuer Kraft an ihre neue Arbeit gehen können.

*

Hohes Alter.

Durlach, 10. März. Gestern Donnerstag konnte unser Mitbürger, der Lokomotivführer i. R. Josef Frey, Mittelstraße 20 wohnhaft, bei bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Angehörigen feiern. Dem Jubilar, einem langjährigen Leser der Heimatzeitung, wünschen wir nachträglich noch einen langen, gesegneten Lebensabend.

*

Unerwartet verschieden.

Durlach, 10. März. Heute morgen wurde unser Mitbürger Johann Krötz, Wilhelmstr. 5 wohnhaft, plötzlich durch einen Schlaganfall aus dem Leben gerissen. Als er sich in der Nähe des alten Friedhofes auf dem Wege zum NSV.-Lager befand, wo er seit langer Zeit ehrenamtlich tätig ist, hat ihm der Tod ein schnelles Ziel gesetzt. Der Verstorbene, der längere Zeit arbeitslos und in dem letzten Winter leidend war, hat sich trotz seiner Krankheit ehrenamtlich dem WHW. zur Verfügung gestellt und versah mit seltenem Eifer, mit Liebe und Treue diesen Dienst. Der Familie des so plötzlich Verstorbenen wendet sich herzliche Teilnahme zu.

*

Vom Obstbauverein Durlach.

Durlach, 10. März. Am Mittwoch abend hielt der Obstbauverein in der „Blume“ seine fällige Monatsversammlung ab. Vereinsführer Lang, der die Anwesenden begrüßte, kündigte unter dem Beifall der Besucher einen Vortrag des städtischen Gartenbauinspektors Lippscher an, der über das Thema „Blumen im Garten“ sprechen wird.

Im Rahmen der weiteren interessanten Aussprache berichtete Baumwart Hochschild über die Rebenanpflanzung, den richtigen Rebschnitt und das Spritzen der Reben, wobei er betonte, daß man sich im Weinbau wie im Obst- und Beerenbau davor hüten solle, durch die Vielheit der Spritzmittel, die angeboten werden, irre führen zu lassen, vielmehr sind in allen Fällen die Winter- und Vorblüten-Spritzmittel zu unterscheiden. Erst wenn die Winterspritzungen vorüber sind, sollte man sich für die Vorblüten-Spritzmittel interessieren. Wichtige Winke gab er den Anwesenden noch im Blick auf die Düngung. So wenig nachahmenswert bei den Obst- und Beerensträuchern wie überhaupt im Obst- und Gemüsegarten eine zu geringe Düngung ist, so schädlich ist auch eine zu reichliche Düngung, denn immer ist zu beachten, daß jeder Boden nur eine gewisse Menge Dünger verarbeiten kann und er an einer Ueberdüngung Schaden nehmen muß, wie überhaupt das Düngen eine Angelegenheit ist, die gelehrt und gelernt sein muß. Nachdem Vereinsführer Lang noch auf das Kalken der Stämme als Frostschutzmittel hingewiesen hatte, empfahl Mitglied Lotsch als gut wirkendes Frostschutzmittel das Carbolineum, das die Eigenschaft hat, die wichtigen Poren der Baumrinde nicht zu verstopfen, sondern den Baum in seiner Rinde lebensfähig zu erhalten. Letzterer wies im Blick auf die Insektenbekämpfung noch auf den Aprikosenspinner hin, einen Schädling, der schon viel Verwüstungen angerichtet hat und den man wie den Ringenspinner mit Kupferkalkbrühe in einer besonderen Mischung unter Zutat von Weinberg-Schmierseife bekämpfen kann. Auch im Blick auf den Apfelblütenstecher, der bald wieder seine Arbeit beginnt, empfahl er ein neues, langwirkendes, für Mensch und Tier unschädliches Spritzmittel, das sich im Blick auf die Erhaltung der Unterkulturen besonders bewähren dürfte. Mitglied Schick gab wertvolle Anregungen, ermahnte die Mitglieder, die Raine nicht abzubrennen, den Nistkästen in diesen Tagen besondere Sorgfalt zu schenken und appellierte an alle Anwesenden, dafür zu sorgen, daß dem Obst- und Gartenbauverein Durlach junge Kräfte zugeführt werden, die einmal fähig sind, die Arbeit, welche der Verein leistet, einmal verantwortlich auf ihre Schultern zu nehmen. Nachdem noch interne Vereinsangelegenheiten zur Sprache kamen, schloß Vereinsführer Lang mit „Sieg Heil“ auf den Führer die Versammlung.

Hausbesitzer, Wohnungsvermieter! Herhören!

In mehreren Städten des Landes ist der Bedarf an Klein- und Kleinstwohnungen z. Zt. so groß, daß er nicht gedeckt werden kann. Die Ursache dazu liegt

1. **in der wachsenden Zahl der Eheschließungen,**
2. **in der wachsenden Zahl der Geburten,**
3. **in der gewaltigen industriellen Beschäftigung unserer Städte und der darin bedingten Zuwanderung,**
4. **in der Belegung der Städte mit Garnisonen der Wehrmacht u. a.**

Von Seiten des Reichs und der Gemeinden ist in den letzten Jahren geschehen, was möglich war, um der Sorge um die nötigen Wohnungen Herr zu werden. So wurden allein in Karlsruhe gebaut

Im Jahre 1933	146	Wohnungen
„ „ 1934	406	„
„ „ 1935	596	„
„ „ 1936	840	„
„ „ 1937	1057	„
„ „ 1938	557	„

Im Jahre 1938 konnten nicht mehr Wohnungen gebaut werden, weil nationalpolitisch zwingend gewordene Aufgaben Bauarbeiter und Baumaterial voll beanspruchten.

Die Notlage der Wohnungssuchenden zwingt uns nun, an Hausbesitzer und Wohnungsvermieter die ernste Mahnung zu richten, an Klein- und Kleinstwohnungen zu vermieten, was irgend vermietet werden kann. Freie Wohnungen sollen sofort den Bürgermeistern bezw. Oberbürgermeistern der Städte mitgeteilt werden. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß diese Mahnung genügt, um eine große Zahl von Wohnungen solange freizubekommen, bis der Wohnungsbedarf wieder durch Neubauten gedeckt werden kann. Sollte aber meine Hoffnung enttäuscht werden, dann müßten die erforderlichen Vorbereitungen für eine vorübergehende Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen eingeleitet werden.

Robert Wagner,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

*

Wehrmacht und Heldengedenktag

Feier des gesamten Standortes Karlsruhe. — Auch unsere Nachrichter sind beteiligt. — Gedenkfeier am Lorettoplatz Karlsruhe

Der Heldengedenktag, den wir am kommenden Sonntag begehen, wird in Karlsruhe im Zeichen einer großen Veranstaltung stehen, an der sich alle Truppenteile des Standortes Karlsruhe, unter ihnen die Durlacher Wehrmachtsteile, beteiligen. Zu dem Verlauf der Feier teilt uns die Kommandantur Karlsruhe folgendes mit:

Am Heldengedenktag, den 12. März 1939 finden um 8 Uhr in der Peter- und Paulkirche und um 8,30 Uhr in der Schloßkirche Wehrmachtsgottesdienste statt.

Um 11 Uhr ist dann auf dem Lorettoplatz die militärische Heldengedenkfeier des Standortes Karlsruhe. Es nehmen daran teil: Spielleute und Musikkorps IR. 109 und eine Fahnenkompanie vom IR. 109, die neben 11 Feldzeichen ehem. Badischer Regimenter, die Fahnen und Standarten der Karlsruher Truppenteile mitgeführt, eine Batterie AR. 35 und 1 Komp. Pz.-Abw.-Abt. 35, ein zusammengesetzter Ehrensturm der SA und des NSKK und ein Ehrensturm des NS.-Reichskriegerbundes. Ferner werden die Gliederungen der Partei und Verbänden, Abordnungen entsenden.

Nach der Ansprache des Divisions-Kommandeurs der 35. Division Herrn Generalmajor Reinhard. und nach Niederlegen eines Kranzes am Leibgrenadier-Ehrenmal findet ein Vorbeimarsch der Truppen und Ehrenstürme statt. Die Fahnenkompanie wird dann mit klingendem Spiel zunächst die Feldzeichen des alten Heeres ins Armeemuseum und anschließend die Fahnen und Standarten der Karlsruher Truppenteile in das Divisions-Stabsgebäude, Blumenstraße 2, abbringen.

Die Kommandeure der Karlsruher Truppenteile werden nach der Feier auf dem Lorettoplatz Kränze an den einzelnen Gefallenenehrenmalen in Karlsruhe niederlegen.

In der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr werden an den Kriegerdenkmalen von den Truppenteilen Doppelposten gestellt.

*

Anerkennung für treue Arbeit.

Der Treuhänder Ludwig Lösch in Karlsruhe, Vorholzstr. 46, der seit 1. April 1889 bei der Karlsruher Lebensversicherung AG. ununterbrochen beschäftigt ist, ist mit dem vom Führer und Reichskanzler aus Anlaß der 5. Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung gestifteten Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige treue Arbeit im Dienst des deutschen Volkes ausgezeichnet worden. Das Ordenszeichen mit Besitzzeugnis ist am 8. März 1939 durch den Polizeipräsidenten überreicht worden.

*

Schulbauten für neue Siedlungen.

Die vom Reichsarbeitsminister verfügte Finanzierungshilfe des Reiches für Gemeinschaftsbauten in neuen Siedlungen betrifft besonders die notwendigen Schulneubauten. Der Reichserziehungsminister stellt in einem ergänzenden Erlaß fest, daß bei den Gemeinschaftssiedlungen die erforderlichen Volksschulbauten und Lehrerwohnungen nach Möglichkeit fertiggestellt sein müssen, wenn die Arbeiterwohnstätten bezugsfertig werden. Die Schule mit Spielplatz und Nebengebäuden muß entsprechend ihrer Bedeutung in die Gesamtanlage der Siedlung planvoll eingefügt werden. Für den zu erwartenden Schulkinderzuwachs sind mindestens so viele Klassenräume vorzusehen, daß auf eine Klasse nicht mehr als durchschnittlich 50 Kinder entfallen.

Polizeibericht vom 10. März 1939.

Verkehrsunfall:
Am 9. März 1939 um 6 Uhr wurde ein Radfahrer auf der Durmersheimer Landstraße von einem Omnibus angefahren und leicht verletzt. Es entstand Sachschaden von nahezu 300 RM. Soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, trägt der Führer des Omnibusses die Schuld an dem Unfall, weil er den Radfahrer mit nicht genügendem seitlichen Abstand überholt hat.

Vom Fuhrwerk gestürzt.
Am 9. März 39 geg. 17,20 Uhr stürzte ein Fuhrmann von hier bei der Fahrt mit einem Zweispännerfuhrwerk beim Rüppurrertorplatz infolge Trunkenheit vom Wagen. Der Fuhrmann zog sich durch den Sturz Schulterprellungen u. Verletzungen am Kopfe zu und mußte in das Krankenhaus verbracht werden.

*

Hohenwettersbach am Heldengedenktag.

Hohenwettersbach, 10. März. Am kommenden Sonntag mittag ½1 Uhr findet vor dem Kriegerdenkmal die Heldengedenkfeier statt. Sämtliche Gliederungen der Partei treten um ¼1 Uhr auf dem Schulhofe an. Die Volksgenossen werden aufgefordert, daran teilzunehmen, um damit zu beweisen, was sie den gefallenen Helden, die ihr Leben gaben für Deutschland, schuldig sind.

*

Tragischer Unglücksfall.

Hohenwettersbach, 10. März. Dieser Tage waren einige Männer beim Heuaufladen des Hofgutes Hohenwettersbach dabei, das Seil zu spannen, als plötzlich aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache beim ziehen das Seil brach und der auf dem Wagen sich befindliche Hermann Klipfel stürzte kopfüber aus einer Höhe von ungefähr 3—4 Meter auf den Boden und blieb blutüberströmt bewußtlos liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung und Schädelbruch fest, und veranlaßte die sofortige Ueberführung in das Städtische Krankenhaus. Der Unfall ist um so tragischer, als der Betreffende kurze Zeit vorher die Hand in die Sägmaschine brachte, wobei einige Finger steif blieben. Wir wünschen dem treuen pflichterfüllten Arbeiter baldige Genesung.

*

Durlacher Filmschau

Die **Skalalichtspiele** zeigen ab heute in Erstaufführung mit Karlsruhe den großen Sensationsfilm der Metro

„Lord Jeff“

mit Freddie Bartholomew, Micky Rommey u. a. m. Hier entwickelt sich eine echte Kameradschaft, wortlos ohne jedes Sentiment, wie das im Leben gleichermaßen ist. Wunderbar herb und natürlich das Spiel des kleinen Freddie Bartholomew und des ebenso jungen Partners Micky Rommey.

Im **Markgrafentheater** läuft ab heute in Neuaufführung — nur 4 Tage — der unvergeßliche Terra-Großfilm

„Sein bester Freund“

mit Harry Piel, Edna Greif, Ernst Legal, Willi Schur. Selten zuvor hat ein Film das innige Verhältnis zwischen Mensch und Hund so ergreifend und dramatisch dargestellt. Wie der „Beste Freund Harrys, der Polizeihund Greif, sein Leben opfert, um das seines Herrn zu retten, das gibt diesem Film den großen Zug.

In den **Kammer-Lichtspielen** läuft ab heute Freitag das spannende Filmwerk

„Ein Mädchen geht an Land“.

Der Film zeigt das Leben der Küstenschiffer an der Nord- und Ostsee und schildert das Schicksal eines jungen Mädchens — Erna Quandt —, deren Verlobter Hein Groterjahn kurz vor der Hochzeit in Ausübung seines Berufes den Seemannstod findet.

Erna Quandt räumt ihrem Bruder Otto und dessen Braut Inge den Platz auf dem Schiff und findet eine Stellung im Hause des Reeders Stülcken in Blankensee. Hier trifft sie auf den ihr von früher her bekannten Zimmermann Friedrich Semmler, der sie seit langem liebt.

Ein eleganter Mensch — Jonny Hasenbeim —, ein Heiratsschwindler, wie sich herausstellt, setzt ihr zu. Sie vertraut ihm und ist bereit, ihm ihre Ersparnisse zum Aufbau einer Existenz anzuvertrauen.

Nach dieser zweiten großen Enttäuschung ihres Lebens findet sie schließlich ihr Glück bei Friedrich Semmler und seinen Kindern, die ihre Mutter früh verloren haben.

Das Bildwerk schließt ein Menschenschicksal in sich ein, das zu Herzen geht und jeden Beschauer tief einführt in das nüchterne Leben, dessen Wellen oft über uns zusammenschlagen und uns zu vernichten drohen, bis die starke Hoffnung auf kommende bessere Zeiten doch wieder Sieger bleibt. Es wird dem ungeteilten Beifall aller Durlacher Filmfreunde begegnen.

Handel und Verkehr

Immobilien- und Hypothekenbörse vom 9. März 1939.

Gesucht werden u. a. ein Kaffee-Restaurant, einige Einfamilienhäuser, Rentenobjekte und ein Fabrikanwesen.

Zum Verkauf angeboten wird ein größeres Hotel im Schwarzwald.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Woche der Jüngsten der Bewegung

Vom 8. bis 15. März findet in allen Teilen des Großdeutschen Reiches die Woche der Pimpfe und Jungmädel statt. Diese Woche, in der die Uniformen von den Jüngsten der Bewegung auch außerhalb des Dienstes getragen werden dürfen, dient vor allem der Aufklärung der Eltern über die Aufgaben und das Wesen der Hitlerjugend. Oeffentliche Kundgebungen, Elternabende, Elternaussprache-Abende, Film- und Bildbandvorführungen mit Ausschnitten aus dem HJ.-Dienst in den Filmtheatern, die Versendung von aufklärenden Elternbriefen usw. gehören zu dieser Großaktion.

Auf den seit dem 1. März geöffneten Meldestellen des Deutschen Jungvolks und des Jungmädelbundes herrscht starker Andrang der sich meldenden Zehnjährigen. Nach einem Probemonat dürfen die „Neuen" ebenso stolz ihre Uniformen tragen wie heute die Pimpfe und Jungmädel, die schon seit Jahren freudig ihren Dienst tun.

Rund um Stupferich

Heldengedenktag.

Am Sonntag, den 12. März wird hier der Heldengedenktag in würdiger Weise begangen. Die Feier am Heldenmal findet am Vormittag um 11 Uhr statt. Um zahlreiche Beteiligung der gesamten Bevölkerung wird gebeten. An diesem Tag wird Vollmast geflaggt.

Zum letzten Eintopfsonntag.

Stupferich, 10. März. Am kommenden Sonntag ist der 6. und damit der letzte Eintopfsonntag des WHW. 1938/39. Die Ergebnisse der 5 vorangegangenen Sonntage konnten sich hier immer sehen lassen. Das Sammelergebnis des 6. Eintopfsonntags muß alle andern in den Schatten stellen.

Geburtstagsständchen.

Am Montag, den 6. März konnte Gregor Weiler seinen 50. Geburtstag begehen. Der hiesige Musikverein „Lyra" ließ es sich nicht nehmen, seinem Mitgründer und langjährigen treuen Mitglied ein Ständchen zu spielen. Vereinsführer Michael Hartmann sprach ihm die besten Wünsche aus und überreichte einen Geschenkkorb. Der Geehrte dankte für die Aufmerksamkeit und lud die Musiker zu einem Umtrunk ein.

Jahrgang 1928/29 zur Stelle!

Die eifrige Propagandatätigkeit der maßgebenden Stellen führte zu einem vollen Erfolg. Stolz können Führung der Jungmädel und die des Jungvolks melden: Jahrgang 1928/29 vollzählig zur Stelle! In der Meldestelle erklärten 11 Jungmädel und 19 Pimpfe ihre Bereitwilligkeit, hinter der Fahne des Führers zu marschieren. Damit zeigten Eltern und Jugendliche, daß sie am Geburtstag des Führers auch dabei sein wollen, wenn der Reichsjugendführer dem Führer meldet: Die Jugend Großdeutschlands zur Stelle!

Versammlung des RdK.

Am kommenden Sonntag hält der Reichsbund der Kinderreichen hier im Gasthaus zum „Adler" nachmittags um 3 Uhr eine Versammlung ab. Bei dieser Versammlung wird Stellv. Kreiswart Pg. Kuhn über das Thema „Die Stellung der erbgesunden Familie im nationalsozialistischen Deutschland" sprechen. Zu dieser Versammlung sind alle Stupfericher herzlich eingeladen.

Kameradschaftsabend.

Stupferich, 10. März. Am kommenden Sonntag wird seitens der Gemeindegruppen-Luftschutzschule hierselbst ein Kameradschaftsabend im „Lamm" durchgeführt, der alle 400 Selbstschutzkräfte, die nunmehr in vielen Kursen zur Ausbildung kamen, zu einem gemütlichen Abend zusammenfassen soll. Das Programm dieses genußversprechenden Abends sieht unter anderm die Vorführung zweier Filme vor. Der Musikverein „Lyra" wird sich mit seiner Kapelle an ihm beteiligen. Frohsinn und Humor werden zu ihrem Recht kommen. Darum heißt für Sonntagabend die Parole für Stupferich: Auf ins Lamm zum Kameradschaftsabend des RLB.! Eintritt für jedermann frei!

Brauchen wir noch den Reichsluftschutzbund

„Es ist ein Irrtum zu glauben, daß die Aufgaben des Reichsluftschutzbundes nun etwa schon gelöst seien, weil das Luftschutzgesetz und Durchführungsverordnungen dazu herausgekommen sind. Keineswegs! Ich will nicht mit Verordnungen oder Zwang die Dinge meistern. Verordnungen sollen nur die Grundlage sein; nach wie vor aber will ich aus der eigenen Erkenntnis der Volksgenossen, aus der Freiwilligkeit ihres Herzens heraus ihre Mitarbeit haben. Nicht Zwang soll uns verbinden, sondern Vertrauen!"

Diese Mahnung hat Generalfeldmarschall Göring selbst vier Jahre nach Gründung des RLB. dem deutschen Volk zugerufen. Dieselbe Auffassung vom Wesen der Luftschutzarbeit wird in diesen Tagen in England bestätigt. Bekanntlich werden dort — nicht zuletzt aufgrund der während der Septemberkrise gewonnenen Erkenntnisse — **weder Mühen noch Kosten gescheut, um den Luftschutz des Inselreiches auf den höchstmöglichen Stand zu bringen.** Beachtliche Geldmittel werden zur Verfügung gestellt. Eine Stammrolle ist ausgelegt, die die benötigten Kräfte für den zivilen Luftschutz und den Selbstschutz sicherstellen soll. Alles dies jedoch hat nach Auffassung der maßgeblichen Männer die Gründung eines — Luftschutz**bundes** nicht überflüssig gemacht. Wie weit hierbei Deutschland als Beispiel dient, sei dahingestellt. Man kann jedoch wohl annehmen, daß **England das dritte Reich nicht nachahmen würde, wenn hierfür nicht ein unabwendbares Bedürfnis vorliegen würde.**

Das führende englische Blatt, die „Times", äußert sich in ihrer Ausgabe vom 7. Februar d. J. grundsätzlich zu der bevorstehenden Gründung des englischen Luftschutzbundes. Sie schreibt da u. a.: **„Für den modernen Krieg ist die Organisation der Zivilbevölkerung ebenso wichtig wie die Organisation der Wehrmacht,** und diese erfordert ebenso einen Verband von patriotischen Männern, die mithelfen wollen, die Zivilbevölkerung wirksam zu organisieren."

Wer wollte nun noch meinen, daß in Deutschland überflüssig wäre, was in England als notwendig erkannt worden ist? Wir wollen vielmehr froh und dankbar sein, daß Hermann Göring die Erkenntnis, der sich jetzt auch die englischen Staatsmänner nicht verschließen, bereits vor fast 6 Jahren gekommen ist!

— **Größte Vorsicht bei Genuß von Enteneiern.** Der Polizeipräsident in Stuttgart teilt mit. Trotz wiederholter dringender Warnungen sind die Fälle von Erkrankungen von Menschen durch den Genuß nicht oder unvollständig gekochter oder erhitzter Enteneier nicht weniger geworden. Ich weise deshalb nochmals darauf hin, daß wegen der Gefahr der bakteriellen Lebensmittelvergiftung Enteneier nur nach genügend langem Kochen oder Erhitzen genossen werden dürfen.

Neue Uniformen der Technischen Nothilfe.

geführt. Links: TN-Bereitschaftsführer in kleiner Dienstuniform, Mitte: TN.-Kameradschaftsführer in Felduniform, und Für die Technische Nothilfe werden diese neuen Uniformen einrechts: Nothelfer im Arbeitsanzug. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Was bringt die *Kunst?*

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Zur Uraufführung „Kampf um die Karawanken" am Sonntag, den 12. März 1939.

Die Nacht des 6. Mai 1919.

Längst ist in St. Germain den Osterreichern der Frieden diktiert worden. Aber der Krieg ist damit nicht aus. Die Slowenen sind trotz des Friedensdiktates in Kärnten eingefallen und haben halb Kärnten geraubt. Da erheben sich die Bauern wie zu Andreas Hofers Zeiten und jagen die Räuber wieder aus ihrem Land, von ihren Bergen. Untätig sehen die Alliierten zu, sie warten nur auf den Augenblick, daß die Kärtner Bauern sich verleiten lassen, slowenischen Boden zu betreten, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten. — In die Reihen der tapferen Kärntner ist Unfriede gekommen. Ein Teil von ihnen übersieht nicht die bedrohliche Lage. Ihr ungebrochener Angriffsgeist befiehlt ihnen, die Slowenen bis weit in ihr Land zu verfolgen. An ihrer Spitze steht ein Feuerkopf, der Leutnant Bork, kein einheimischer Kärntner, aber ein Soldat voll ungebrochenen Mutes. An allen Fronten des Weltkrieges hat er gekämpft, allen ist er das Vorbild eines tapferen Kameraden. — Peter Reinthaler, der Kärntner Bauer aus Leithen, der Hauptmann der Grenzschutzkompagnie, in der die Handlung dieses Schauspiels abläuft, weiß, um was es geht. Kein österreichischer Soldat darf slowenisches Land betreten! Sonst fallen von allen Seiten die Truppen der Alliierten in Kärnten ein. Sie warten nur auf einen Grenzzwischenfall, um den Kärntnern Land zu rauben und ihnen noch schwerere Bedingungen aufzuerlegen. — Auch die Slowen, an ihrer Spitze der Leutnant Ulaga, wissen, was geschehen wird, wenn sich die Kärntner hinreißen lassen. Deshalb provozieren sie die Oestreicher immer wieder, schießen sogar im sogenannten Frieden das Dorf Leithen in Brand. — Den Konflikt zwischen diesen drei Männern — dem Bauern und Hauptmann aus Kärnten, dem ewigen immer einsatzbereiten Frontsoldaten und dem fanatischen Feinde schildert das Schauspiel Hans Baumanns. Der Schauplatz ist das Gebirge Kärntens, die Karawanken. August Momber.

Das Wetter

Vorwiegend bewölkt und anfangs noch mehrfache Schneeschauer. Keine wesentliche Temperaturänderung. Stellenweise leichter Nachtfrost.

Im Zeugamt des Reichsarbeitsdienstes

Von hier aus werden alle Lager versorgt — Ein Gang durch die einzigartige Anlage

Von dem nach Magdeburg entsandten NSK.-Sonderberichterstatter

In Mitteldeutschland bei der aufstrebenden großen Industriestadt Magdeburg breitet sich in Lemsdorf auf einem großen Fabrikgelände die für den gesamten Reichsarbeitsdienst einmalige Einrichtung aus: das Zeugamt. Es hat viel Mühe und Schweiß gekostet, bis aus der seit Jahren verfallenen Zuckerfabrik mit ihren vielen Gebäuden eine Anlage wie die jetzige in den Jahren seit 1937/38 geschaffen wurde.

Tag und Nacht wird hier geschafft. Was man für die Innenausstattung der Unterkünfte des männlichen und weiblichen Reichsarbeitsdienstes benötigt von der kleinsten Schraube bis zur größten Kochanlage, ob Fahrrad oder großer Lastwagen — alles für sämtliche Lager des Reiches ruht hier, kann von hier abgerufen werden. Auch für einen möglichen Katastropheneinsatz wird alles gleich griffbereit gehalten. Kaufte früher jeder Arbeitsgau getrennt seinen Bedarf ein, so hat man jetzt eine Zentralstelle geschaffen. Die Preisgestaltung wird dadurch eine andere, auch kann gütemäßig eine gleichmäßige Abnahme erfolgen.

Ladekommandos arbeiten in drei Schichten

Wir kommen gerade in einer Zeit höchster Arbeitsintensität in diesen „Großbetrieb" mit seinen 180 Arbeitern, die unter dem Kommando weniger, ausgesuchter Arbeitsdienstführer tätig sind. Viele neue Reichsarbeitsdienstlager sind bis Ende März einzurichten. In drei Schichten schaffen darum die Ladekommandos. Lange Reihen von Güterwagen stehen auf dem Gelände, das auf eigenem Gleisanschluß zwei- bis dreimal täglich von der Reichsbahn bedient wird. Ununterbrochen wird gepackt, und dann rollen die Waggons nach den Bestimmungsorten. Da die Bahn nicht immer so viel Güterwagen abstellen kann, müssen auch Lastwagen zu Hilfe genommen werden.

Man muß drum wieder auf die bewährte RAD.-KK., das ist die hier stationierte Kraftwagenkolonne mit ihren 16 Viertonner-Lastwagen und Anhängern, zurückgreifen. Im Dezember und Januar bestand sie schon ihre Feuerprobe und hat sich seitdem weiter bewährt. In Schnee und Eis fuhr die Kraftwagenkolonne über die Berge zu den Lagern der Ostmark, die damals eingerichtet werden mußten. Später brachten sie auch Gebrauchsgegenstände nach dem Sudetenland. Lastwagen rollen dauernd auf das nicht weniger als 35 000 Quadratmeter umfassende Zeugamtsgelände, dem 25 000 Quadratmeter bebauter Raum zur Verfügung stehen, holen Betten, bringen Schränke u. a. Güterwagen kommen mit neuem Material und fahren Stunde um Stunde wieder neu gefüllt mit anderem Ziel zu den Bedarfsstellen. Ein ewiges Kommen und Gehen. Signalpfiffe der Lokomotiven, Autogehupe, Kommandos und dazu der Lärm der Arbeit, die hier nicht abreißen will.

Monatlich 500 bis 600 Waggons

Wir gehen durch die Hallen. Da ist die Abteilung Eisen und Stahl. Tausende von Bettgestellen in grauer Farbe liegen hier wohlgeordnet aufeinander, daneben stehen Eisenschränke, zahlreiche Fahrräder hängen neu und gut verpackt unter dem Dachstuhl dieser mehr denn 20 Meter hohen Halle, die über und über voll ist. Bald werden auch hier Lücken entstehen, denn bald sollen 25 000 Betten, 15 000 Schränke, 35 000 Schemel neben vielen Herden, Schränken, Ofen verladen und ihrem Bestimmungsort zugeführt werden.

Als wir zum Gleisanschluß kommen, stellt der Lademeister fest, daß statt 25 Waggons nur 15 gestellt werden. Wieder Umdispositionen. Gut verstaut wandert ein Herd nach dem anderen in die Waggons. In den Büros aber wird eine genaue Kontrolle über den Ein- und Auslauf der Waggons geführt. Graphisch und aus Diagrammen kann man ablesen, daß z. B. im September 1788 Tonnen hereinkamen und 2356 Tonnen hinausgingen.

Hier herrscht Ordnung

In den vorbildlich umgebauten Hallenbauten des Zeugamtes, die allen modernen Anforderungen Rechnung tragen, gibt es eine eigene Schmiede, Schlosserei und Tischlerei und natürlich eine eigene Feuerwehr. An anderer Stelle lagern wieder Aluminiumseile und Kabel aller Arten. Dann geht es wieder in eine große Halle, die 75 Meter lang, 35 Meter breit und fast 20 Meter hoch ist, nur mit Schränken, Tischen und Bänken angefüllt. Man hat hier alles so gepackt, daß nur ein kleiner mannshoher Gang unter den Schränken gelassen wurde.

Nach einem langen Katakombenmarsch — rechts sind Schränke, links sind Schränke — steht man plötzlich vor dem „Schemelwald". Bis zu 25 übereinander hat man sie mit akrobatischem Geschick so geschichtet, daß den Schwalben im Dachstuhlgebälk ins Nest geschaut werden kann. Man kann sich bei der Sauberkeit und der Ausrichtung der Schränke, Tische, Bänke usw. nicht des Eindrucks erwehren, als hätten sich alle diese Gebrauchsgegenstände auf das Kommando „Hab acht" selbst in Reih und Glied über- und nebeneinander begeben.

Vom Laufwagen bis zur Glühbirne

Schwarz-weiße Bestandstafeln die täglich nach Ein- und Ausgang geändert werden, teilen uns hier mit, daß gerade 21 391 Schränke, 2739 Führerschränke, 33 049 Holzschemel vorhanden sind, ein — wie allerdings betont werden muß, nur vorübergehender Zustand, denn es wird gar nicht „gehamstert". In einer anderen, nicht so großen Halle, stehen wieder militärisch ausgerichtet und gut verpackt Dieselaggregate, Lichtmaschinen, Raupenschlepper, Sanitätsanhänger. Wir lesen von Auto, Motorrädern, Kübelwagen, Magirus-Lastwagen und gebrauchten PKW. und erinnern uns beim Anblick etwas ramponierter Wagen, die hier zur Verarbeitung stehen, daß es ja auch auf diesem Gelände eine Kraftwagenverwertungsstelle gibt, die aus den gebrauchsunfähigen Wagen die guten Teile heraussucht und wieder verwertet.

Es gibt auch eine Altgummiverwertung. Sind Reifen von Last- oder Personenkraftwagen des RAD. nicht mehr gebrauchsfähig, dann kommen sie hier nach Magdeburg. Techniker prüfen sie und teilen die vielleicht falsche Behandlung der Reifen dem abgebenden Arbeitsgau mit, damit eine Abstellung dieser Mängel erfolgt. Viele Reifen können durch eine sogenannte Runderneuerung der Verwendung wieder zugeführt werden. Wir sehen auch Autozubehörteile, sehen Schläuche, Lampen, stellen ein Stockwerk höher Mengen von Schreibmaschinen, elektrische Beleuchtungskörper, Glühbirnen usw. fest. In anderen Gebäuden liegen Packmaterial, Balken und Bretter, in weiteren Räumen Reihen von Lastkraftwagen, Feldküchen und Kochkessel und harren des Abrufs.

An anderer Stelle wieder sind ein großes Ersatzteillager für Kraftwagen aller Art, eine Sattlerei und Polsterei für zu reparierende Wagen; dort eine Spritzlackiererei, eine Wagenwäscherei. Mitten auf einem Platz sehen wir Lastenheber an der Arbeit. Die vorhandenen 35 000 Quadratmeter Grundfläche des Zeugamtes langen noch nicht. Man hat noch eine Fläche von 15 000 Quadratmeter hinzugepachtet.

Vorbildliche Arbeitskameradschaft

Hier in diesen Gebäuden, aus deren zerworfenen Fenstern und ausgefallenen Mauern früher das Grauen schaute, ist durch die tatkräftige Arbeit verantwortungsbewußter Männer ein vorbildlicher Betrieb geworden. Der Leiter des Zeugamtes sorgt dafür, daß keiner zu wenig zu tun hat; aber er ist es auch, der diese meist älteren erfahrenen Arbeiter in der richtigen nationalsozialistischen Weise führt. Eine gute Werkschar besteht, es gibt Italien-Fahrten auf Kosten des „Betriebes" für Werksangehörige, man veranstaltet Gemeinschaftsfeiern, eine schöne Bibliothek wird stark benutzt, im Sportappell der Betriebe wurde das Zeugamt trotz seines hohen Altersdurchschnitts der Arbeiter Kreissieger. Da gibt es eine Betriebssportgemeinschaft, einen Chor, eine Werkkapelle, eine Fußballmannschaft. Kürzlich rollte der ganze „Betrieb" in Omnibussen zur Automobil-Ausstellung. Verständlich, daß bei der Kameradschaft zwischen Arbeitsdienstführer und Arbeiter, die man überall gerade auch als Fremder spürt, die Leistungen beispielhaft sind und daß jeder gern anpackt.

Der Reichsarbeitsdienst kann stolz sein auf diese einmalige Einrichtung des Zeugamtes in Magdeburg, die genau wie jedes der Tausende von Arbeitsdienstlagern im weiten Großdeutschen Reich aufgebaut und durchgeführt ist nach dem alten preußischen Prinzip der Klarheit, Einfachheit, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Zweckmäßigkeit. Gert Sachs.

Ein guter Tropfen wurde in diesem Jahr verkauft

Zum zehnten Freiburger Weinmarkt. — Der Flaschenwein beherrscht den Markt

Ein auffallendes Merkmal des diesjährigen Freiburger Weinmarktes war, daß in der Hauptsache Flaschenweine und nur noch wenige Faßweine zur Ausstellung gelangten. Daneben hatten einige Produzenten aus dem oberbadischen Weinbaugebiet die Gelegenheit benutzt, einige Erzeugnisse früherer Jahrgänge in einer Leistungsschau zu zeigen, ohne sie jedoch dem Verkauf auszusetzen. Unter ihnen befanden sich neben den beiden letzten Jahrgängen auch Weine aus den Jahren 1929 und 1934.

Wie vorauszusehen war, wurde das Geschäft zu Beginn des Marktes recht lebhaft und die noch vorhandenen geringen Mengen fanden rasch Abnehmer.

Der Kaiserstuhl war mit rund 10 000 Flaschen und 3 hl 1938er zum Preise von 1.10 RM. bis 1.60 RM. pro Literflasche bezw. RM. 80.— pro hl vertreten. Ein Posten verbesserter Ware der Winzergenossenschaft Eichstetten wurde zum 0.75 angeboten. Ferner hatte dieses Weinbaugebiet 19 500 Flaschen 1937er zu RM. 1.25 bis 3.50 und 3900 Flaschen 1936er zu RM. 1.10 bis 3.30 je nach Lage und Güte am Markt.

Das Markgräflerland und der Breisgau boten 11 000 Flaschen und 33 hl 1938er Jahrgang zu RM. 1.— bis 1.60 pro Literflasche bezw. 80.— bis 100.— RM. pro hl, 2200 Flaschen und 3 hl 1937er zu RM. 1.10 bis 2.— pro Literflasche bezw. 90.— bis 100 RM. pro hl und 400 Flaschen und 5 hl 1936er zu RM. 1.20 bis 1.20 pro Literflasche bezw. 90.— RM. pro hl an.

Aus der Ortenau war die Frhl. von Neveu'sche Gutsverwaltung Durbach mit 15,5 hl 1938er zu RM. 130.— bis 140.— pro hl, und 12,5 hl vom Jahrgang 1936 zu 125.— RM. pro hl vertreten.

Daneben standen sowohl vom Kaiserstuhl wie auch von Markgräflerland und vom Breisgau noch kleine Posten Weine früherer Jahrgänge zum Verkauf. Von den Spitzengewächsen seien ein 1936er Blankenhornsberger Ruländer Beerenauslese des Versuchs- und Lehrgutes für Weinbau der Landesbauernschaft Baden zum Preise von RM. 6.— pro Liter, ein 1937er Traminer der gleichen Produzenten zum Preise von RM. 5.— pro Liter, ein 1930er Ihringer Winklerberg Riesling feinste Auslese von Josef Stigler-Freiburg zum Preise von RM. 12.— pro Liter und Neuweierer Riesling aus dem Jahre 1917 zum Preise von RM. 14.— erwähnt. Allerdings handelt es sich hier um kleinste Mengen von 20 bis 50 Flaschen.

Nach den Aufzeichnungen der Marktkommission war am Schluß des Marktes ein großer Teil der zum Verkauf gestellten Weine in die Hände der Verbraucher übergegangen. Man kann aber annehmen, daß darüber hinaus ein beträchtlicher Teil noch direkt zwischen Winzer und Wirt verkauft wird. Damit hat auch der zehnte Freiburger Weinmarkt seinen Zweck wieder voll und ganz erfüllt: Mittler zu sein zwischen den weinbautreibenden Bauern Oberbadens und den Verbrauchern im ganzen Lande.

Aus dem Pfinztal!

Ratschläge für den Winzer

Das Hauptaugenmerk hat der Winzer dem neuen **Weinbau mit Pfropfreben** zu schenken, damit bei dieser Umstellung des alten Weinbaues in den Pfropfrebenweinbau keine Fehler gemacht werden. Vor allem muß auf folgendes geachtet werden: Man pflanze nur bestens verwachsene und gut bewurzelte Pfropfreben, deren Unterlagen sich für die betreffenden Weinbergböden und Lagen eignen. Auskunft geben hierzu die Weinbaufachbeamten oder Ortsbauernführer. Man muß Pfropfreben stärker pflanzen, als wurzelechte Reben, mindestens 1 : 1,10 m, weil die Pfropfreben wüchsiger sind und darum mehr Standraum für eine gute Entwicklung benötigen. Man pflanzt Pfropfreben nach Sorten getrennt und nicht mehr, wie früher, gemischt. Junganlagen müssen entsprechend gepflegt werden, zumal in den ersten Jahren nach der Pflanzung müssen aus dem Edelreis, infolge zu tiefer Pflanzung, entspringende Tauwurzeln regelmäßig entfernt werden.

Wer diese Punkte nicht beachtet, und Junganlagen nicht die sorgfältige Pflege angedeihen läßt, der wird später an der Anlage keine Freude haben.

Nur beste Sorten verbürgen für die Zukunft einen Qualitätsweinbau. Darum muß jetzt mit dem Heraushauen aller geringwertigen Sorten in guten Lagen und dem Ersatz durch gute Sorten begonnen werden. Zu den geringswertigen Sorten gehören Elbling, Räuschling, Müller-Thurgau, Portugieser u. a. Diese Sorten sollten darum nicht in den besten Lagen stehen.

Mit der Bepflanzung von Neuanlagen wartet man noch, bis sich der Boden besser erwärmt hat. Dagegen kann das rigolte Gelände eingeebnet und die Pflanzlöcher können ausgesteckt werden.

Wo man Pfropfreben erst jetzt aus der Rebschule herausnimmt, erfolgt nun die genaue Prüfung auf Brauchbarkeit, d. h. auf gute Verwachsung von Edelreis mit Unterlage und genügende Bewurzelung der Unterlage. Alle unbrauchbaren Pfropfreben werden verbrannt. Geringe, aber doch nicht unbrauchbare werden nochmals in der Rebschule eingeschult und **nur die besten dürfen zur Anpflanzung im Weinberg abgegeben werden.**

In Veredelungsbetrieben werden jetzt die Unterlagenhölzer auf die bei der Veredelung übliche Länge (30 cm) zerschnitten, die Augen werden geblendet und das Holz dann gebündelt in feuchten Stand in einem kühlen Keller bis zur Veredelungszeit aufbewahrt. Das Edelreisholz wird dagegen in ganzen Ruten, gebündelt nach Sorten, im Keller eingeschlagen.

Da die Bespritzung mit Selbar oder Schwefelkalkbrühe überall dort, wo im letzten Jahr die Kräuselmilbe stark auftrat, bald erfolgen muß, sollten die nötigen Bekämpfungsmittel jetzt schon bestellt werden.

Der Keller kann bei warmem Wetter gründlich gelüftet werden. Schimmelanflug an der Außenwand der Fässer wird durch Abreiben mit einem trockenen Lappen beseitigt. Leere Fässer werden alle 6—8 Wochen leicht eingebrannt. Mit Wein gefüllte Fässer spundvoll halten. Mit dem Abfüllen kleiner Weine auf die Flasche wird weitergefahren, ebenso mit dem zweiten Abstich besserer Weine.

*

„Tag der vierzig Ritter".

Der Tag der „vierzig Ritter" ist nach altem Volksglauben ein wichtiger Lostag. Wie nämlich das Wetter am 10. März ist, so soll es auch nach der Bauernregel vierzig Tage lang bleiben. Im Bauernspruch heiß es: „Wie die vierzig Ritter einreiten, so reiten sie auch wieder aus", das heißt, wie das Wetter an diesem Tage sich gestaltet, so werden wir es noch vierzig Tage haben. Diesem alten Bauernspruch liegt insofern eine richtige Beobachtung zugrunde, als nämlich nicht selten die Witterung im März einen beständigeren Charakter trägt als in dem folgenden April, und daß sich eine Wetterlage, die sich in dieser Zeit einmal festgesetzt hat, auch zu erhalten sucht.

Von weiteren Bauernregeln, die für diesen Tag gelten, seien erwähnt: „Friert es an vierzig Ritter arg, friert es noch vierzig Nächte arg". — „Vierzig Ritter mit Eis und Schnee, tun dem Ofen noch vierzig Tag weh". — „Geht der Ostwind am vierzig Ritter-Tag, so geht er weiter noch vierzig Tag".

Mit dem Tag der „Vierzig Ritter" beginnt in der Regel bei den Bauern die Feldarbeit. Das Vieh, das den Winter in Ruhe im Stall verbringen mußte, wird wieder mehr eingespannt.

*

Vom Obstbauverein Grötzingen.

Grötzingen, 10. März. Das rege Interesse, das in den vergangenen Wochen die praktischen Vorführungen über Obstbaum- und Rebschnitt bei den Mitgliedern des Obst- und Weinbauvereins in Grötzingen ausgelöst haben, veranlaßten den Vorstand des Vereins, dem Wunsche und dem Verlangen zahlreicher Mitglieder entsprechend, der Frage des Pfirsichschnitts näher zu treten und einen Schnitt an Pfirsichbäumen vornehmen zu lassen. Nachdem in verschiedenen Mitgliederversammlungen immer wieder die Forderung laut wurde: Pflanzt doch mehr Edelpfirsiche und helft mit, das deutsche Volk mit einer der wertvollsten Frucht zu versorgen, haben auch manche Zuhörer der Aufforderung Folge geleistet. Durch Vermittlung des Obstbauvereins wurde dann den Interessenten erstklassiges Pflanzenmaterial geliefert. Unterstützt wurde die Werbung für Anpflanzung von Pfirsichbäumen durch 2malige Gratisverlosung erstklassiger Bäume und wertvoller Sorten. Auf diese Art und Weise kamen Hunderte von jungen Pfirsichbäumen in der Gemarkung Grötzingen neu zur Anpflanzung. Sehr schmerzlich hat man im vergangenen Jahre den durch das Eintreten der Frostperiode bedingten Ausfall dieser Obstart auf dem deutschen Obstmarkt empfunden. Fast alles, was auf den Markt gebracht werden konnte, war Auslandsware und spielte in der Devisenfrage eine nicht unbedeutende Rolle. Wer wollte auch zur Reifezeit gerne und freiwillig auf den Genuß einer unsrer schmackhaftesten und wertvollsten Frucht verzichten! Und natürlich sind die aus eigener Pflanzung stammenden Früchte die aromatischsten! Jeder Besitzer möchte doch sicherlich die Früchte ernten, die vor jeder Kritik bestehen können. Es wäre doch zu schade, wenn das an unsere Mitglieder gelieferte Pflanzenmaterial infolge veralteter Art und Weise der Pflege nicht zu Erträgnissen gebracht werden könnte, das den Erzeuger sowohl als auch den Verbraucher voll und ganz zu befriedigen in der Lage wäre. Ein Ertrag hat ja verschiedene Faktoren zur Voraussetzung. Eine der wichtigsten dieser Voraussetzungen ist ein sachgemäßer Schnitt der Pfirsichbäume. Der Pflanzer muß wissen, welche Triebe dem Baum nur Nährstoffe entziehen ohne selbst zu nützen, er muß aufgeklärt werden, wie Budgetzweige, vorzeitige Triebe und Leitäste zu behandeln sind. Um dem Verlangen und dem Wunsche interessierter Mitglieder Rechnung zu tragen, ist es dem Vorstand gelungen, für kommenden Samstag, den 11. 3. einen anerkannten Fachmann zu gewinnen, der den Pfirsichschnitt praktisch vorführen wird. Wir fordern unsere Mitglieder auf, sich am 11. 3., vormittags 8 Uhr, zum Obstbaumschnitt und nachmittags 2 Uhr zum Pfirsichbaumschnitt jeweils vor dem Rathaus einfinden zu wollen.

*

Der Heldengedenktag in Berghausen.

Berghausen, 10. März. Der Heldengedenktag wird auch in diesem Jahre in üblichem Rahmen gefeiert. Nachdem um 10,45 Uhr die Partei sowie ihre Gliederungen und Formationen sowie die Vereine und Verbände vor dem Gasthaus „zum Bären" Aufstellung genommen haben, bewegt sich unter Vorantritt des Musikvereins der Zug nach dem Gefallenendenkmal auf dem Adolf Hitlerplatz, wo nach Musik, Lied und Vorspruch der Hoheitsträger zu einer kurzen Gedenkansprache das Wort ergreifen wird. Mit dem Treubekenntnis zu Führer und Vaterland wird der feierliche Akt seinen Abschluß finden. Vor dem Ehrenmal ziehen am Sonntag von morgens 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr Ehrenposten auf. Der ganze Ort flaggt anläßlich dieses Heldengedenktages auf Vollmast.

*

Durch den Tod abberufen.

Söllingen, 10. März. Unerwartet ist dieser Tage einer der Alten unseres Ortes, der Schmiedmeister Emil August Wenz, durch einen Schlaganfall im hohen Alter von über 76 Jahren aus einem arbeitsreichen Leben gerissen worden. Der so plötzlich Verstorbene erfreute sich in unserem Ort allgemeiner Beliebtheit und war ein Mensch, der bis in sein hohes Alter nur Arbeit gekannt hat. Heute Freitag nachmittag wird er auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Gleichfalls durch den Tod abberufen wurde ein weiterer, allseits beliebter Mitbürger, der Vermessungsinspektor i. R., Wilhelm Frey. Erst wenige Jahre im Ruhestand wurde er vor längerer Zeit aufs Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Den vielen Wünschen, die man ihm anläßlich des Ausscheidens aus seinem Amt entgegenbrachte, war Erfüllung nicht beschieden. Den trauernden Angehörigen wendet sich herzliche Teilnahme zu. Morgen Samstag nachmittag wird er zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

*

Vom Turnverein Söllingen.

Söllingen, 10. März. Im Verlauf der am Sonntag zum Austrag gekommenen Gebietsmeisterschaften der HJ. im Geräteturnen konnte unser Jugendturner Herbert Wenz mit 110,7 Punkten den 21. Platz unter großer Konkurrenz belegen.

Von der Sportvereinigung Söllingen.

Söllingen, 10. März. Am Samstag, den 18. März hält die hiesige Sportvereinigung im Vereinslokal ihre diesjährige Generalversammlung ab, in welcher nach einem Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr ein Ausblick auf die kommende Arbeit gegeben wird. Gleichzeitig wird die Neuwahl des Vereinsführers und die Ernennung des Gesamtvorstandes der Sportvereinigung im Rahmen dieser Versammlung durchgeführt.

*

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen: Gießen—Frankfurt schnee- und eisfrei; Frankfurt—Bruchsal Schneedecke tauend, Schneematsch, Verkehr kaum behindert; Bruchsal—Karlsruhe—Pforzheim schnee- und eisfrei; Pforzheim—Stuttgart Schneedecke tauend, Schneematsch, Verkehr kaum behindert; Stuttgart—Kirchheim schnee- und eisfrei; Kirchheim—Merklingen festgefahrene und festgefrorene Schneedecke, es ist gestreut; Merklingen—Günzburg Schneedecke unter 15 Zentimeter auf fester Schneeunterlage, es wird geräumt.

Beobachtete Reichsstraßen: Ueberall Neuschnee unter 15 Zentimeter, tauend, Verkehr kaum behindert, auf einzelnen Straßen wird geräumt und gestreut.

Frühmeldung vom Arlbergpaß: Auf der Paßstrecke St. Anton—Langen liegen 70 Zentimeter Neuschnee, starke Verwehungen; die Straße konnte noch nicht geräumt werden. Außerdem besteht Lawinengefahr. Verkehr zur Zeit unmöglich. Auf den Talstrecken Innsbruck—St. Anton und Langen—Feldkirch liegt Schneematsch Der Verkehr ist dort kaum behindert.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 10. März 1939.

Bad. Staatstheater: „Mona Lisa", 20—22,15 Uhr.
Skalatheater: „Lord Jeff".
Markgrafentheater: „Sein bester Freund".
Kammerlichtspiele: „Ein Mädchen geht an Land".
Colosseum: Weltstadt-Spielplan.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kratzert; stellvertr. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. A. II. 3763.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Haben Sie ATA extra fein schon einmal versucht?
Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas-Emaille-Holz Marmor-Porzellan — Metall usw.
In großer Doppelflasche für 30 Pfg. überall zu haben.

Gewinnauszug
5. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

28. Ziehungstag — 8. März 1939

In der heutigen Ziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30 000 RM. 183495
2 Gewinne zu 10 000 RM. 145588
6 Gewinne zu 5000 RM. 29007 135974 345355
6 Gewinne zu 3000 RM. 52312 380742 396166
24 Gewinne zu 2000 RM. 41258 66484 68726 78372 85618 201038 228884 256926 272885 305415 352865 395265
86 Gewinne zu 1000 RM. 22648 52491 56516 57966 66303 80591 83684 92115 119029 126269 129776 143369 153197 163451 163486 169134 178042 188998 191531 199736 200929 201029 204652 208373 212047 216236 218093 221533 222442 243361 254100 255002 268617 274512 289106 303414 341303 349152 353568 363233 374734 376080 389848
108 Gewinne zu 500 RM. 6961 11077 11202 12418 21597 27651 28962 32355 43835 49999 56481 76352 78067 81564 82327 84511 88738 108501 116238 123414 125549 135942 137216 196805 198149 210169 212982 214351 216935 220268 224436 233033 241549 241703 244568 246080 248806 252884 258138 265549 268011 284741 299519 303297 303968 319734 338127 339790 342227 343299 348181 349653 365237 379002

266 Gewinne zu 300 RM. 5731 6810 7318 10734 11836 13584 14601 17263 18724 25551 31471 31529 34960 36129 36981 46227 50820 51608 51671 51679 60686 69371 71908 73483 77262 80528 80868 82536 87104 87297 88013 93095 100944 101501 103428 106480 106550 115288 115359 120302 121622 125406 126363 126573 135202 135846 139290 143064 144196 144222 147663 148968 149904 151100 152377 154343 156544 156876 160362 162959 163735 165385 166659 167797 169641 169803 170900 174807 177509 185305 190379 190539 192918 195255 196177 200932 212742 214948 220698 221726 223229 230182 243986 248869 252762 253153 253659 258507 259048 264517 267956 268574 270250 270258 272421 277339 277852 279912 286032 287423 289708 291624 296502 300119 300249 304225 306004 309960 310341 312050 313512 322581 334993 335525 345635 349986 351945 360803 361502 363114 364170 369010 372392 374029 380546 382152 382917 383901 386259 388944 389678 399464 399775

Außerdem wurden 4500 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1 000 000 RM, 6 zu je 10 000, 2 zu je 5000, 4 zu je 3000, 12 zu je 2000, 24 zu je 1000, 42 zu je 500, 98 zu je 300, 1810 zu je 150 RM.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"
machen froh und frisch! Sie enthalt alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Vorbeugend gegen: Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.
Geschmack- und geruchfrei.
Monatspackung 1.—
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Drog. Schaefer, Ad Hitlerstraße 10
Drog. Hinkelmann, Ad. Hitlerstr. 16
Drog. Bräuer, Schwarzwaldstr. 30.

Badisches Staatstheater
Großes Haus
Freitag, 10. März 1939
F 18 (Freitagmiete) Th-Gem. 101—200 u. 3. S. Gr., 1. Hälfte
Mona Lisa
Oper von Schilling
Dirigent: Köhler. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Blank, Fichtmüller, Goetze, Herrmann, Greif, Kalnbach, Kiefer, Ramponi, Schoepflin, Seiler, Strack
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr
Preise 0.85—5.05 ℳ

Kammerspiele im Künstlerhaus
Zum vorletzten Male
Parkstraße 13
Kriminalstück von Ivers
Regie: Michels. Mitwirkende: Oßke, Paust, Dahlen, Graeber, Mathias, Michels, Schudde, Steiner
Anfang 20.15 Uhr
Ende gegen 22.15 Uhr
Preise 1.25; 1.75; 2.25 ℳ
(einschl. Garderobe)

24443 im Fachgeschäft
Weber Wilhelmstr. Ecke Schützenstr.

Die Kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt" „Pfinztäler Boten"
Dein bester Verkäufer

In Erstaufführung

METRO-GOLDWYN-MAYER ZEIGEN:

FREDDIE BARTHOLOMEW
MICKEY ROONEY

Lord Jeff

Aus der Reihe wertvollster amerik. Filmschöpfungen bringen wir ab heute gleichzeitig mit Karlsruhe in Erstaufführung, den von der Presse begeist. aufgenom. Großfilm „Lord Jeff". Hier liegt eine amerik. Filmschöpfungen vor, die hoch über den Durchschnitt des nur Unterhaltungsfilmes steht und in seinen heiteren und ernsten Szenen eine Handlung zeigt, die Jung und Alt begeistert

Ein wertvoller Filmabend! **Jugendliche zugelassen!**

Wo. 6.30, 8.30 Sa. 5, 6.30, 8.30 So. 4, 6.15, 8.30 Uhr

Sonntag 2–4 Uhr **Jugendvorstellung „Berge in Flammen"**

S·K·A·L·A
FILMTHEATER · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

In Neuaufführung

HARRY PIEL

der große Meister und der berühmte

Polizeihund „Greif"

in einem sensationellen, aufreg. Kriminalfilm

Harry Piel - Edna Greyff - Paul Westermeier

u. a. m.

Wuchtig setzt der Film ein, mit einer **Spannung**, die Sie bis zum letzten Bilde nicht verläßt. Sie können durch gute Kriminal-Romane und -Filme verwöhnt sein wie Sie wollen, **der Spannung dieses Filmes unterliegen Sie doch. HARRY PIEL** und sein bester Freund der **Polizeihund Greif** wetteifern um die Lorbeeren des Triumphs und das Publikum folgt ihnen hingerissen und atemlos vor Aufregung

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen

Vorst.: Wo. 7 u. 8.30 Uhr So. ab 3 Uhr

MARKGRAFEN
LICHTSPIELE · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

KALI Durlach
FERNSPR. 675

Beginn: Wo. 6.15 und 8.30 Uhr So. ab 4 Uhr

Ab heute bis einschl. Montag in **Erst-Aufführung**

Ein gewaltiges Lied vom Leben, eine erregende Schicksalsgeschichte vom gläubigen, starken Herzen einer Frau

EIN Mädchen GEHT AN Land

UFA

Ein UFA-FILM

mit **Elisabeth Flickenschild — Maria Paudler**
Carl Kuhlmann — Carl Günther u. a.

Dieser Film, der ein seltsames und kämpferisches Frauenschicksal erzählt, wird in der Schilderung seiner Heldin im Zusammenstoß mit einem Heiratsschwindler zum spannenden, kriminell überschatteten Erlebnis. Hier ist einmal warnend aufgezeigt, mit welcher naiven Brutalität, mit welcher erschreckenden Leichtigkeit jene gemeinen Seelenfänger die einsamen Mädchen an sich fassen, Liebe versprechen und Geld erpressen.

Im Vorprogramm:
Halt... meine Uhr (Ufa-Kurzfilm) **Der Wille zum Licht** (Ufa-Kulturfilm)
Tobis-Wochenschau

All unsern lieben Verwandten und Bekannten, welche uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit in Liebe mit Geschenken, Blumen und Karten erfreuten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Friedr. Dreher und Frau

Die
Zellen- und Blockwalter, sowie die Hauptstellen- und Stellenleiter (Frauen ausgenommen)
der NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, Ortsgruppen I und II (Nord) finden sich morgen Samstag, 11. März 39, abends 8 Uhr, im Weiherhof zum Dienst ein.

Anzug: Uniform, wenn in Zivil mit Hakenkreuzbinde.

Karlsruhe-Durlach, 10. März 1939.

NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, Ogru. I u. II:
Balschbach. Wik.

So herrlich frisch
wie nie zuvor werden Sie sich fühlen nach einer Frühlingskur mit den echten
Zirkulin Knoblauch-Perlen
1-Monats-Pckg. 1 RM. ● Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.

Löwen-Apotheke F. Zimmermann, **Drogerie P. Vogel**, Adolf Hitlerstr 74, **Drogerie E. Wächter**, Sofienstr. 14.

Für den

Uebergang

Gabardin- u. Cheviotmäntel
39.- 45.- 52.- 56.- 65.- 75.-
Regenmtl., Lederol u. Batist
12.50 15.- 17.50 20.50 22.- 26.-
Täglich Neueingänge in
Sport- und Straßenanzügen
für das Frühjahr

Konfirmation- u. Kommunionanzüge

Schneyer Durlach
gegenüber dem Rathaus
das größte Fachgeschäft am Platze

1 Einstellschwein
unter 2 die Wahl zu verkaufen
Ratherwiesenstraße 22.

Auf
Teilzahlung
in
Wochen- od. Monatsraten

Damen- und Herren-Bekleidung

ETAGEN-GESCHÄFT
HANS
Spielmann
KAISERSTR. 26
2. Stock

Inserieren bringt Erfolg!

Sonntag, den 12. März 1939
Pflichtspiele gegen
F. G. Rüppurr
2. Mannschaft 12¾ Uhr
1. Mannschaft 2¼ Uhr

V. f. R.
Sportplatz, Weingartenerstr.
Sonntag, den 12. März 1939
nachmittags ¼3 Uhr
Conkordia Karls'he
Vorher 2. Mannschaften.

Jüngeres fleißiges, ehrliches
Mädchen
als Verkäuferin in Lebensmittelgeschäft gesucht.
Angebote unter Nr. 129 an den Verlag erbeten.

Original japanische
Rohseide
85 cm breit Meter Mk. **3.60 4.20**
Wilkendorf's Importhaus
Karlsruhe, Waldstraße 33
gegenüber dem Colosseum

Sommer-sprossen
werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg.
Blumen-Drog. Schaefer

Warzen
alle lästig. Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen, sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer
G. Bornemann, Kosm. Institut Ad. Hitlerstr. 76a
Sprechstunden jeden Samstag n. 16 Uhr

Zum Eintopf prima
ig. Hammelfleisch
Wilhelm Bühler, Metzgerei
Adolf Hitlerstraße 26. Groß- und Kleinverkauf

Unsere gute Sondermarke
Eierweinbrand Advokat
garant. 18 Frischeigelb im Liter
ist wieder vorrätig
1/1 Fl. 4.30 1/2 Fl. 2.30
1/4 Fl. 1.40

SCHURHAMMER
das gute Weinhaus in der Blumentorstraße

Zum Umzug
Möbel von Mann
Karlsruhe, Passage 8-10

Schlafzimmer
pol., kompl. Kücheneinrichtung, Diwan Couch, Vertiko, Bettstellen, 2tür. Kleiderschränke, Herd, weiß, Waschkommode, Küchenschränke u. s. gebrauchte Möbel billig zu verkaufen
Kiemle, Amthausstraße 17, I.

Büfett
prächtiges Stück, 180 cm breit zu dem billigen Preis von **RM 230.—**
Ausziehtisch
Eiche, mit 4 stabilen Polsterstühlen **RM. 110.—** verkauft
Piano Stöhr, Karlsruhe
Kriegsstr 53, Haltest. Karlstor

Kein Most mehr!
Ja, dann nehmen Sie doch
Kitzinger-Kunst-Mostansatz
der ausgezeichnet schmeckt
und so billig ist!
Erhältlich bei:
H. Hinkelmann, Adler-Drogerie
J. Schaefer, Blumen-Drogerie

Gebrauchte, guterhaltene
Registrierkasse
ist zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Konfirmandenanzug
für mittlere Figur, preiswert abzugeben.
Auerstraße 48 a, II

Weißes Kinderbett
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Fast neues **Faß (220 Ltr.)**
wegen Umzug zu verkaufen
Grazerstraße 16

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Zentral-Drogerie Paul Vogel

Katze entlaufen!
Wem ist fremde Katze zugelaufen männlich, grau, Unterleib und Schnauze heller, Tatzen, Läufer und Körper dunkle Querstreifen Besonderes Erkennungszeichen Linker Läufer etwas gelähmt Finder wird gebeten endlich sich zu melden im Verlag

Eine Dame
ist kürzlich auf einer gewachsten Treppe ausgerutscht und brach das Bein. Der Wohnungsinhaber wurde zum vollen Schadensersatz verurteilt. Deshalb sollte man nur das neue nicht glättende
Lätol
Tannenduftwachs verwenden, um vor solchen Schäden bewahrt zu bleiben. Dabei ist dieses Hartglanzwachs durch größte Ausgiebigkeit (1/1 Dose reicht für 4-6 Böden) so billig, und bringt ihnen keine üblen Gerüche, sondern angenehmen Edeltannenduft in Ihre Räume. In 1/1 Dosen zu RM 1.80 und 1/2 Dosen zu RM 0.95 nur in **Adler-Drogerie**, H. Hinkelmann

Alleinstehend. Fräulein sucht eine
1-Zimmerwohnung
Angebote unter Nr. 130 an den Verlag.

Aelteres Fräulein
sucht nach 3 Uhr Stelle, als Hilfe im **Haushalt bezw. Büroreinigung.**
Adressen abzugeben im Verlag

Wir sind am 12. III. beim

gemeinsamen Eintopfessen

in der „Blume"